Zeitschrift: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn

Band: 6 (1913)

Artikel: Die solothurnische Volksschule vor 1830. II. Bändchen, Die

solothurnische Volksschule während den ersten hundert Jahren nach

dem Bauernkriege (1653-1758)

Autor: Mösch, Johann

Kapitel: Anhang : urkundliche Beilagen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-321591

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Anhang.

Urkundliche Beilagen.

1.

Der Rat von Solothurn entläßt den deutschen Schulmeister Heinrich Gasser aus der Leibeigenschaft. 1496.

Pergamenturkunden des Staatsarchivs.

Wir, der Schulths unnd Rät der Statt Solothurn, bekennen und thund fund offenlich mit difem Brieff, als dann der bescheiden Beinrich Gaffer, tütscher Schulmeister, Zöiger dig Brieffes, uns mit Libeigenschafft zugehörig gewesen ift, das wir davon des gemelte Beinrichen Gaffer und finer erbern Frünschafft, die er by uns hat, ernstlichen Bit wege inn folicher Libeigenschafft fru, ledig und loß gesagt unnd gelassen habent, thund och das wissend in Krafft diß Brieffes. Harzu geloben wir, obgenante Schulths und Ret der Stat Solothurn, für uns und unfer Nachkomen, dem obgenanten Beinrichen Gaffer [und] so von im erborn ist oder wirt, rechte Weren ze sinde und ime darumbe gutte sichre Werschafft zu leifte und ze thunde an allen den Orden, da er oder fine Erborn Werschafft bedörffent und angesprochen werdent der Libeigenschafft, wie recht ist, in unsern eigenen Röfte, one fin und finer Erbornen Engeltnig und Schad; und mag also der gemelt Heinrich Gasser und alles, das so von im erborn ist oder wirt, sich hinfür seken, ziechen hinder Herren, Gokhüser oder Stette. Burger werden oder Landtrecht an sich nemen, wo und wie im allergelegenst, komlichest und ebnest ift, dann wir noch unser Nachkomen an inn noch an fine Kind gegenwärtig ober fünfftig von Libeigenschafft wegen Stüren, Tagwen oder ander Pflichtig halb, hinfür dehein Recht, Vordrung noch Ansprachen niemer suchen noch erfordren sollen noch wellen, sonder verzichend uns fin und siner Kind für und für und dazu aller Gnaden und Brivileghen, durch die wir oder unfer Nachkomen solichs hemer wider abkunden möchten. Alles erberlich in Krafft dig Brieffes, der darumb mit unfrem angehenkte Secretinsigel verwart ift, uff den fünffzechenden Tag Brachat nach Chrifti Geburt vierzechenhundert nüngig unnd sechs Jahre.

2.

Besoldung des lateinischen Schulmeisters in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Besatung der Umbteren II, 1529-1558, am Schuf.

Erstlich von der Stifft Sant Urfen wie von alterhar:

an Gellt fünffzig Pfundt,

an Dinchel fünffzig Vierthel.

Vom Herrn Propst jedes hochzhtlich Fest einen dichen Affennig.

Von mine Herren der Statt 40 % ze Fronfasten.

Denne das gewonlich Fronfastegellt von Schulern.

Befferung [1561? Bergl. Fiala I. 40.]:

Von denn zwölff Chorherrenpfruenden von jeder järlich zwen Vierthel Dinchel, thut an Dinchel zwentigvier Vierthel.

Von mine Herrn uß irem Kornhuß zwölff Vierthel Dinkhel ze Fronfasten. [Dazu hatte das Stift dem lateinischen Schulmeister eine Wohnung zu geben. Vergl. eine Urkunde über die Besetzung der Kaplaneien St. Urs und St. Peter, c 1544, in Varia: "Diewil min Herren des Capithels ein Behusung dem Schulmeister zu geben schuldig sin"]

3.

Gemeinsame Gingabe der Schüler der Stadt Solothurn an den Rat um die Erlaubnis, Fastnacht zu halten. 1598.

Aften der Stadt Solothurn Bd. II. 149.

Non est locus in toto terrarum orbe, quin non singularis aliqua laetitia aut recreatio civibus seu incolis concedatur; non oppidolum est aut pagus quantumvis exiguus in quo homines non sint hoc quam alio tempore laetiores, pagus autem immo non est homo qui perpessis multis et variis laboribus aliquam animi restaurationem non quaerat. Quo communi omnium nationum more freti, antiquoque usu supplices venimus, nobiles omnium virtutum genere ornati praestantesque viri, rogantes obnixe quo mos ille antiquus privilegiumque, quo hactenus fruebamur in nobis eligendi regem scilicet conservetur et restauretur, siquidem hoc anno nostris studiis (quod absque laude memorare liceat) non levem dedimus operam, divinisque officiis sacrisque concionibus diligenter interfuimus, quod certe non absque labore hoc brumali praesertim tempore factitatum esse scitis. Cives aliisque generis opifices liberaliter et egregie saltando, Bacho inserviendo, hinc inde per plateas vagando noctuque larvis incedendo hoc tempore fruuntur et gaudent, quae hactenus nobis non licitum fuerat, tantam insolentiam nullo modo sed saltem fessis dejectis et lanquidis membris post studia refrigerium scholasticum petentes. Quare denuo rogamus ac petimus quo nobis hoc concedere dignemini, deinceps omnem in studiis rebusque divinis operam omnemque studium pollicemur, Deum ter opt: max: rogantes, ut vos in multos annos imo

Nestoreos salvos incolumes nec non in bona pace conservet et tueatur. Valete in Christo omnes.

Datum decimo quarto Calend. Februarii anno a partu virginis 1598

Vostrae dominationi ad omnia
paratissimus totus ludus
Salodorensis.

Kanzleivermerk: "Berhört 19. Januar 1598."

R. M. 1598. 102. 8. Januar 19: "Den latinischen Schulern ist zwen Tag Faßnacht ze halten erloupt, sollendt aber kheine Verbutzte under ihnen ordnen, noch etwaß Unsugs, noch den Behschlag von Handtwercksgesellen zulaßen." Vergl. I. 50.

4.

Schulftiftung bes Propstes Urs Sani zu St. Urfen 1599.

Aften des St. Urfenstiftes im Staatsarchiv, I. 50.

Um 3. Mai 1599 zeigten "Hanns zum Krüt mit sampt Ursula Hänni [des Propstes Schwester] seiner eelichen Hußfrauwen" dem Rate an, daß Propst Urs Häni in seinem Testamente unter anderem folgendes verfügt habe:

"Erstlich hab er, Herr Probst fälig, uß siner Verlaßenschaft unnd zhtlichem Gutte vermacht dem Stifft alhie S. Ursen 2000 % Solothurner lauffiger Müntz und Werung, dergestallt, was solche Summa jährlich für Jüns ertragen mag, das davon solle den Armen Schullern, sie shgend heimbsche oder frembde, so begeren zu studieren, Bücher, Kleider, Schuh und anders, was derglehchen Sachen sin möge und es die Notthursst erfortere, kaufft werden; doch sollen solche 2000 % nach gemelten beiden Eegemächten Absterben erst dem Stifft übergeben unnd inhänds werden." [Zur Ausführung der Stiftung vergl. R. M. 1612. 189. Mai 23. und 1616. 283. Juli 8.]

5.

Bur Geschichte der deutschen Stadtschule in Solothurn im 16. und in der ersten Sälfte des 17. Jahrhunderts.

Auf den größten Teil dieser Ergänzungen des im ersten Bande mitgeteilten Materials machten mich die Herren D. Ferd. Schubiger-Hartmann und Staats-archivar D. A. Lechner in verdankenswerter Weise ausmerksam.

- R. M. 1554. 98. August 22. Min Herren haben dem nüwen tüttschen Schullmehster [2. Kalmünzer, I. 18] Fronfastengeltt geordnott all Fronfasten iiij & unnd j Malltter Korn, unnd sol man ihm sagen, das er die Kind züchttige unnd straffe. Darzu haben im min Herren vij Gl. gelichen, damitte er ein Bett kouffen möge unnd soll man ihm all Fronfasten j Gulden abzüchen, biß er die suben Gulde bezalltt.
- 1562. 68. 124. März 20. Uff Bitte Hannßen Lochers, deß tüttschen Leermehsters, der eine Behußung begertt, ist geratten, ime ze sagen, daß er sich biß Joshannis nechst behellste, unnd dann werden min Herren ine mitt einer Beshußung wie den anderen versechen. [Vergl. I. 18.]
- 1563. 68. 409. Februar 3. Hannsen Locher, dem dütschen Schulmehster, ist ein Rock miner Herren Farb geschencktt. [Vergl. I. 18.]

- 1566. 72. 18. Januar 28. Melcher Krützinger, dem Fechtmehster von der Syttaw uß Mychfen [?], ist is T an sin Zerung geschencktt. [Bergl. I. 20.]
- 1569. 73. 294. Luxen Müller, dem düttschen Schulmehster von Ulm, ift ein dick & für ein Zerpfennig geschenckt. [1 dick Pfennig 16 Schilling 8 Pfennig. Vergl. I. 19.]
- 1570. 74. 84. April 12. Mehster Lienhartt Kalmünzer, der tütsch Schulmehster hat min Herren umb ir Farb zu einem Rock gepätten, ist ime denselben zu geben bewilligott. [Bergl. I. 18.]
- 1573. 77. 314. November 27. Bytt Arnoldt, dem Schulmenster von Ellwangen, ist j \overline{u} durch Gott geschenckt.
- 1577. 81. 35. Februar 4. Diewyß Hans Müller, der Schnyder, deße Mutter ein Fäl geweßen, vil Unsuren anstifftett unnd uff gestrigen Tag übell geschworen, darzu dem dütsch Schulmehsteren ein Stein in sin Fenster geworffen, so ist gerathen, ime die Gewer, ouch Zünfft und Würtshüser zue verpietten, und soll das Krüt am Vischmereth küßen und, so er witer fälen, würt man im Nüwes und Allts zusamen geben. Dem Ammann zu Flumenthal ein Mißive darum.
- 1580. 84. 32. Febr. 10. Uff pittlich Ansuchen Herren Leodegarii Eichholzers in Nammen finß Sonß, deß tüttschen Leermehsters, haben ime min Herren den halben Theil deß Fronfastengellts unnd Korns, so die andren habendt, biß uff withern Bescheidt verordnet. [Vergl. I. 35.]
- 1581. 103. März 13. Die Verordnetten von minen Herren sollend mitt den Schulmehstern scharpff reden, ouch mitt den Schulern. [Vergl. I. 33.]
- 1583. 498. Dez. 4. Uff pittlich Ansuchen Lienhartten Kalmünzers, deß allten tüttschen Schullmehsters, haben ine min Herren siner Armutt und allten Diensten wegen sampt siner Hußfrouwen ein Pfrund von Muß unnd Broott sampt täglich ein halb Maaß Winß durch Gott geschenckt im Thürigenhuse; söllen die Rechtsame haben wie andere Pfründer in demselben Huse. [Vergl. I. 35.]
- 1584. 135. Mai 2. Marigenn Eichholzernn, dem Lehrmeistern, ist uff sin und sines Herrenn Vatters pittlichs Ansuchen die Münt ingäbenn wordenn mit Vorbehallt, daß, so min Herren daßelbig Huß buwenn wolltenn, er allsdann ettwaß Zhtts sich anderstwo uffennthallten sölle. [Vergl. I. 35 f.]
- 1588. 17. Januar 18. Benedicht Hirten, dem Schulmeister, habend mine gn. Herren ein Bar Hosen geschenktt. [Ein Privatschulmeister.]
- 1590. 93. 872. Januar 24. Min gnedig Herren haben den Lerrknaben der tütschen Schul begünstiget, ihr Faßnachten zween Tag lanng ze begehen, damite sy dann forthin desto flüßiger spend. [Vergl. I. 50 f.]
- 1590. 94. 311. Mai 16. Dem tütschen Schulmehster ist der ime versetzt Brief, den er verrueft, zuerkhendt. Urkhundt.
- 1592. 393. Juni 27. Jacob Oftermeher hat min Herren umb eintwädern tütsch Schuldienst gepätten; ist erkhandt und gerathen, diewhl Maris Eichhollzern behde Schuldienst versprochen, solens darby verbliben, so aber min Herren etwas Enderung ze thun bedacht, wurden ihr Gnaden sin, Ostermehers, ingedenach sin. [Vergl. I. 40 u. 44.]
- 1592. 428. Juli 11. An Kornmeßer, daß er Wilhelmen Scheh, dem allten tütschen Schulmehster, sin Fronfastenkorn, zu Pfingsten verfallen, ime selbs oder dem er es verkouft, werden laße und rerrechne. [Vergl. I. 42.]

- 1593. 797. Dez. 3. Dem Mehster M. Paulus Kolben, deß tütschen Schulmehsters, Verlagne hat ein Hus umb 1 Pfrundt im Spittal gebätten; ist abgewhsen. [Veral. I. 38.]
- 1594. 551. Dez. 5. Nachdem min Herren M. Wilhellm Schehe Abschehdt und Schin siner Frouwen halb gesächen, haben min Herren ein gut Mehnung gehapt und ime über vortragne Artickel ingangen, daß so min Herren inne wöllten urlauben, dz sh ime sollches 3 Monat zuvor abkhinden wöllen; aber waß die Knaben betrifft sol es bh hiervornen Mehnung verbliben. [Vergl. I. 45.]
- 1595. 87. Febr. 20. Waß Apollonia Cichhollyerin von wegen der Schul versprochen, daß sol iro geben werden. [Vergl. I. 44.]
- 1595. 87. Febr. 20. Die Klägte, so ab dem tütschen Schulmehster deß Usnutzens [?] halb der Jugent mit Fürgeschrifften brocht, sind ingestellt bis daß H. Zurmatten hembkhompt. [Vergl. I. 55.]
- 1595. 118. März 3. Der tütsch Schulmehster sol in der latinischen Schul, diewhl daselbst ein Stuben lär, schulhallten. [Vergl. I. 45.]
- 1595. 517. Okt. 23. Zwüschen Cunrad Studer einß, denne Wilhellm Scheh, dem tütsch Schulmehster, anderß Thehls, erverletzlicher Worte halb, ist Wort und Werck ufgehept aller shdtsen Ehrr unschädlich, und sol Studer angezengt werden, daß er sich fürhin beschendenlicher shüre und sich hallte, sonst höchlich gestraft werdt.
- 1599. 463. Dez. 3. Ein offner Schin und Rathserkhandnuß, daß der Provisor von wegen der Krancheht die Schulcinder und der Schulmehster die hüpschen von Lyb aber von Handel und Gebärden wüchten Döchterli hinwegschickhen, ligt im Mißivenbuch.
- 1600. Journal (Merkl. Stuck). Einem Studenten, so minen gn. Herren den Zedel rimbswyß bedicirtt hatt, 4 %.
- 1602. 372. Sept. 9. Gerathen, das m. H. Schullts Arregger mit der Schuolfrauwen und Schulmeister reden solle, das sh sich zu behden Theillen beslißen und die Kinder in Zucht und Gottsforcht underweisendt und lernendt, das khein Klag kome und sich, wie solliches bisharo beschen, mit den Schulkindern, so zu ein oder dem andern gangen, ersedtigen.
- 1603. 31. Januar 29. Min Herr Schullts sol den tütschen Schulmeister beschicken und ime anzeigen, daß m. H. ein groß Mißfallen tragen, daß er mit den jungen Knaben ein solche Fräßereh angefangen, so doch m. H. die Knaben der Faßnacht halb vorm gefäßnen Rhat abgewhsen; item daß er sich der Schrhberh sovil beladet 2c. Hat sich verantwortet, aber schlechtlich gnug; darumb m. H. dem H. Schullts bevolchen, ime noch ferners ze schriben.
- 1604. 328. Sept. 15. Wilhelm Scheh, der tütsch Schulmehster, ist vor minen Herren erschinen undt gebethen, diewehll er lange Zeitt in der Ehdtgnoschafft gestienett undt insonderheitt der Statt Solothurn, so sollen imme m. gn. H. vergünstigen, daß er auch möge gleich wie ein geschworner Notarius allers handt Schrieben versechen, so welle er in der Schull nützett versoumen, ist gerahtten, daß er sich mit der Schull solle vernügen und solle diesenigen Burgerssön, so zur Schriberh tugendtlich, vor minen H. erschinen undt den Eidt von m. H. empfachen undt ist hiemitt der Schulmehster sines Begerens

- abgewhsen. [1604. 442. Dez. 1 wurde Schen mit dieser Bitte abermals absgewiesen. Später erlangte er sein Ziel.]
- 1606. 55. Febr. 15. Jacob Pfyffer hatt min Herrn gepätten, ime ze vergonnen, daß er die jungen Knaben, so zu ime möchten geschickht werden, lehrnen und behören möge. Daruff ist gerathen, daß diewhl der tütsch Schulmeister ein starch Schin von minen Herrn habe 2c., so solle er beschickt und mit ime geredt werden, was von nötten. [Vergl. I. 76.]
- 1606. 162. April 26. Jacob Schwerenbold, dem Schulmeister, welcher ein Brunst erlitten, ist ein Gulde zu Steuwr geben.
- 1606. 330. Aug. 9. Jacob Pfiffern, dem Pfister, ist vergünstiget worden, siner Base, der Schullfrauwen, beholfslich ze sin und die Schulkinder sleißig behöre und sin anlernen, doch des Schulmeisters Schin ohne Schaden. Mit dem Lytpriester solle geredt werden, das er Kinderlehr hallte. [Vergl. I. 76 u. 82. Pfisser solgte wohl der Schulfrau, die noch im Jahre 1606 demissionierte, im Amte.]
- 1610. 95. März 17. Diewhl Wilhellm Schen, der tütsch Schul- undt Rächenmenster, nit mehr hie verblieben will, so soll ime ein gutter Abschehdt neben die drh Monat anen geben undt ime mit Ernst anzeigt werde, daß er alle Cophn undt Contracten, so er alhie geschriben, wehl er das Notariat versächen, in die Canyley legge. [Vergl. I. 46.]
- 1610. 178. Mai 27. M. gn. H. haben Jacoben Pfiffer zu einem tütschen Schulmehster angenomen mit Geding, daß er sich nach sinem Anerbieten verhaltte, wie sin Supplication ußwhst, uff ein Jahr lang.
- 1610. 179. Juni 2. M. H. haben Hansen Brotschi zu einem Schulmehster der jungen Mehttlenen angenommen, uff zwo Fronsasten ihnne ze probieren, wie er sh welde ahnlassen. [Noch im gleichen Jahr wurde Ludwig Fröhlicher Mädchenschulmeister. Er blieb im Umt bis 1637. I. 82. Vergl. Journal 1641: "Den 21. Decemb. 1640 Ludwig Frölichern, dem alten Mehdtli-Schuelmeister, umb 1 Küstung 36 T 13 ß 4 %." Freundl. Mitteilung von Hrn. B. Schlappner.]
- 1611. Urkunde Nr. 755. Wilhelm Schen, deutscher Schulmeister und geschworner Notar der Stadt Solothurn, vergabt dem St. Ursenstift 300 & zu einer Jahrzeit mit Seelamt; nebstdem macht er den Barfüßern, der Kirche zu Oberdorf und seinen Dienstleuten Vergabungen. [Vergl. I. 46.]
- 1614. 30. Januar 29. Jacob Pfyffer, der teutsche Schuolmeister, soll sich seineß Dienstes befleißen undt inskünfftigen nit mehr under daß Sigel schryben.
- 1614. 31. Januar 29. Hans Ludwig vonn Steinbrugg ist seines Begerennß, Schuol ze haltenn, abgewisen worden.
- 1615. 73. Febr. 20. Dem neuwen Fechtmeister ist vergünstiget, khünftig Sontag ein Fechtschuel zue halten.
- 1615. 143. April 1. Jacob Pfiffer, der teutsch Schulmehster, ist zu einem Notario angenomen, also daß er fürtthin under die Sigell schreiben möge, mitt denen Conditionen, daß er in der Schull nüzitt solle versumen.
- 1616. 502. Nov. 9. Deß Schulmeisters seligen zweh Anäbli sollent noch zweh Jahr im Spitall erhalten undt in die Schuol geschickt. werden.
- 1618. 147. März 14. Anstath die teutschenn Schuoler in der Fasten zuo der Wuschenpredig gefüret wordenn, sollendt fürohin dieselben in der Schuol ver-

blybenn undt in der Stundt, in deren man prediget, in der Schuol sich in dem Cathechismo exercieren. Undt mit dem Prodtinschüttenn soll eß ge-haltenn werdenn wie von altershär. Undt so etliche mit Abrichtung deß Fronfastengeltß sümig, daß er ein Weibell nemmen möge undt sich bezhalt machen.

- 1618. 637. Oft. 29. Nachdem S. Benner Saler und S. Stattschryber Haffner, die Schulherren, Relation gethan, welchergestalt in by H. Probst und Capitul umb das hus, darin h. [Chorherr] Beter Döfing figt, für und zuo h. Gotthardts Behufung angehalten haben, damit die Classes ster Lateinschule vergl. I. 75] möchtend vermehrot werden, aber es spe ihnen entlich, das es nicht gehe, abgeschlagen worden, whlen dasselbig hus für einen Korherr und nit Caplonen gebauwen she, damit und aber der Burgerschafft Jugendt in den Studiis vortsharen und die Clagen vermehrot konnent werden, so ihe es ein Glegenheit under der Schull, da H. [Raplan] Falch wohne, das wan der Rigel hinden than wurde, es ein gang luftige Schull gebe, und jo es mein an herren gefallen möchte wegen h. Gotthardt Behufung, da ihe ir Gnaden Sus, nebent H. [Chorherrn] Engels gelegen, gant thunlich für ihne, H. Gotthardten, 2c. Ift erkhandt, das under der Schuell, da H. Falch wohnet, der Rigel hinden gethan und ein Schuol zue Ufferziechung der Jugendt gemacht und er, H. Falch, wohin er züchen wolle, schouwen solle, und diewylen ir Gnaden hus gnugsam für h. Gotthardt komlich sin folle, da so solle H. Gotthardt darin züchen, und H. Probst unnd Capitus da Ladenhus, so miner Herren ift, da unden by der Rofschwömung, angent rumen, uß Ursachen, diewyl H. Probst und Capitul ir Gnaden nichts zuo gefallen thuon wolle.
- 1618. 644. Nov. 9. Gerathen, diewhl H. Gotthardt nit begäre in miner gn. Herren Hus, nebendt H. Engels gelegen, ze züchen, das H. Falch darin züchen solle, damit die Schuol für die Jugendt gemacht werden könne. [Randnote: "Oberscheitliches Schuolhauß." Vergl. I. 36. ff. 45 f. u. 81 f.]
- 1625. 471. Juli 5. Gerhaten, das im thünftigen, wan man in der Kilchen die Rhatsgloggen leutet, sich min Herren uff dem Rhathus und nit mehr uff der Schuol [wo die Ratsversammlung seit dem Umbau des Ratshauses stattsand] zuosamen thun unnd samblen sollend, und soll ein jeder by sinem Eydt also die Gloggen in Obacht nemmen.
- 1626. 512. Aug. 21. Diewhll ahn den Sontagen in dem Spittal daß Allmuessen usgeben wirt, alda vill arm Volch sich finden laßt, soll Hr. Schultheiß Wagner mit H. Guardian der Barfüeßere reden, daß sh an den Sonntagen da ußen Kinderlehr halten laße, damit das junge Volch behten lehrne.

6.

Bur Schule im Franzistanerklofter zu Solothurn.

Bergl. I. 4 f. und 21.

R. M. 1718. 732. Aug. 31. Alldieweillen unsere gn. Herren und Obern für rahtsamb, ja nothwendig ansechen, das zu Befürderung der Studierendten Nutens und verschidener erheblicher Motiven halber das Studium als der Philo-

sophia und Theologia moralis (verstehet sich für die weltlich Studenten) fürderhin alleinig beh denen ehrw. Vätern Jesuiteren continuiert und prosequiert werdte, als kann Herr Stattvenner Hieronhmus Sury hoch ihro Gnaden Meinung hiersüber denen ehrw. Vätteren Franciscanern eröffnen

7.

Die Besoldung des Schulmeisters zu Schönenwerd im Jahre 1604.

Vogtschreiben von Gösgen Bd. 3, Fol. 69.

Uf ir Gnaden Schriben hab ich Nachfrag gehalten, wie daz die Herren zuo Werdt mit dem angenommnen Schuolmehster überkhommen. So vernimm ich, ds sie ime ze geben jerlichen versprochen haben und gevolgen ze laßen: an Gelt 80 Gulden, an Khorn 10 Malter, 1 Malter Haber und etwas Roggen. Dz haben sie in die vier Fronfasten ußgetheilt, alles mit Vorbehalt, ds er zwen Corales daruß erhalten sölle.

So vill dann die sechste Pfruondt belangen thuodt, hab ich khein eigentliche Bricht erfaren möge, dann sh zaigen mir an, es she khein entlicher Bericht ze geben, sh valle nach dem die Zenden jerlichen gelten.

Er [der gedungene Schulmeister] ist aber nie ufzogen undt jetzundt widerumb abgemandt worden. 17. Dezember 1604.

8.

Neue Nachrichten über die Schule zu Ariegstetten vor dem Banernfriege.

Aus den Rechnungen der Kirchmeier der Pfarrei Kriegstetten. (Nur unvollständig erhalten.) Staatsarchiv, Mappen kirchengeschichtlichen Inhaltes.

1628. Dem Schuolmeister 1 Krone; Dinkel 4 Meg.

1631. Item bem Schulmeister 4 R.; Dinkel.

Item dem Schulmeister 16 R.; Dinkel.

1636. Item dem Schuelmeister ein Par [Schuhe], wegen des Anniversarial-Buech weiters zue schreiben 1 K. 5 bz.

Item alß man nacher Solothurn mit Erüt gangen, den Schuleren, so die Fahnen tragen, geben 4 bz.

Item daß vorderige Jahr gleichfalß 4 bz.

Item dem Schulmeister, für dz er zwen Buecher in die Kirchen geschriben, geben 4 K.

1637 und 1638. Item benen, so Creut und Fahnen getragen, dene Schulmeister und Sigrist für die Ereutgäng 4 K.

Item dem Schulmeister von 7 Quatember Gelt 7 K., Korn 7 Viertel.

In Crütgäng, Schuolern und Fahnen wegen, 12 % 16 &.

1638—1640 (jeweilen von Oftern bis Oftern gerechnet). Dem Schulmeister Dinkel 4 Arts., ahn Gelt 13 % 6 β 8 %. [Bergl. den Ratsbeschluß vom 7. Aug. 1638. I. 149. Anm. 1.]

1640—1642. Mehr dem Schulmeister Dinkel 8 Brtl.; von beiden Jahren Gelt 26 F 13 ß 4 & [die Geldsumme gestrichen].

Item dem Schulmeister sein Quatembergellt uf Pentecosten 1 R.

Item einem armen Schulmeifter 6 Krüger.

Item dem Schulmeister uff Mathaei 1 R.

Item einem armen Schulmeister mit einer Kindtbeterin uf Geheiß Herrn Pfarherens 10 3.

Item dem Schulmeifter uff Wienachten ein Quatembergelt 1 R.

Item dem Schulmeister Quatembergelt in 1641 Jahr 1 R.

Item dem Schulmeifter ein Quatembergelt 1 R.

Item einem armen Schulmeister 5 3.

Dem Schulmeister uff Herbstquatember 1 R.

Item wegen daß er, Schulmeister, des Schmits seligen Kirchenrechnungsregister uß Beselch H. Stattschribers geschriben 6 bz.

Item dem Schulmeifter Quatembergelt 1 R.

Item dem Schulmeifter Quatembergelt 1 R.

1642-1644. Item einem blinden Schulmeister 5 3.

Item dem Schulmeifter acht Quatember, jedesmahl 1 Cronen, thut 8 R.

Item dem Schulmeister defigleichen alle Quatember 1 Müth, thut 8 Müth. [Vergl. den folgenden Ratsbeschluß vom 26. Sept. 1642].

(Stem dem Schulmeister von 2 Jahren Dinkel 12 Biertel.)

1644—1645. Item dem Schulmeister für 2 Jahre Quatembergelt 8 R.

Item dem Schulmeifter von 2 Jahren Dinkel 12 Brtl.

1646-1647. Dem Schulmeifter von dem Regifter zu schreiben 6 ba.

Dem Schulmeister von 2 Jahren 8 R., Korn 8 Müt.

1648-1649. Dem Schulmeifter bezahlt für 8 Quatember 26 & 5 bg.

1650—1651. Aufgab von den Fenftern im Schuolhuß 1 R.

Dem newen und alten Schuolmeister für 2 Jahr geben in Gelt 8 R.

Mer inen geben in Korn 8 Mütt. [Bergl. die folg. Notiz aus R. M. vom 2. Oft. 1651].

1651—1652. Dem Schulmeister von 2 Jahren an Gelt 26 \overline{u} 13 β 4 \mathcal{S}_{0} , Korn 12 Viertel.

1652—1653. Dem Schuolmeister in zweien Jahren 8 R.

Mehr wie der Schuolmeister alhar ist kommen 2 % 6 b3.

Dem Schuolmeister in zweien Jahren Korn 8 Müt.

Von zweien Stielen in daß Schuolhauß 2 A.

Dem Dischmacher in daß Schuolhauß von einem Fenster 2 bz.

Einem Schuolmeifter auß Beheiß deg Pfarherren 1 2.

Einem Schuolmeister 10 3.

Einem armen Schuolmeister 2 bz.

R. M. 1642. 428. Sept. 26.

Ahn Bogt zu Kriegstetten, daß die von Weinistorff wegen der versloßnen Zeit dem Schuolmeister abrichten sollen, waß sie versprochen, und daß sie in daß Künftig ihre Khnder nienen andersthin alß gehn Kriegstetten bei hocher Straff in die Schuol schicken sollen, und ime alßdan von einem Khndt 1 Baten geben sollen, und imfhal sie selbige anderswo schicken wurden, daß sie umb 100 & Gelts gebürgt sollen werden;

danne soll gemeltem Schuolmeistern von der Kirchen Guott noch zwen Viertheil Korn geschöpft werden;

auch daß Benedicht Müller und der Weibel daselbsten inspectores sein sollen deßjenigen, so die Khnder sowohl in der Schuol als in der Kinderlehr erlehrnen möchten. [Randnote: "Schuhlinspectores"].

Miffiben Bd. 76. p. 209. 26. Sept. 1642.

Uhn Vogt zu Kriegstetten . . . Dieweilen unsere Underthanen von Wehnistorff in Ewer Berwaltung vor etwas Zeits uns zue milt berichtet, so sich irem Fürgeben nach nit verhalten, sonderen in Warheit anderst befunden, alß ist unser Will und Meinung, das sie dem Schulmeister von Kriegstetten umb das Verßene einen vernüeglichen Willen schaffen, wie solches an der Gerichtbesatung einmüettig eingangen und versprochen worden.

Was aber das Künfftig betrifft, mag ein jeder under innen die Kinder in die Schul schicken oder nit, wofern aber sie begerten, solche zur Lehr zu halten, sollen sie alkdann daßzenig gleichfals bezahlen, was andere dem Schulmeister entrichten.

Wir gebieten hiemit auch, daß hinfüro in der Kilchhöri Ariegstetten kein anderer Schuelmeister alß der jetige geduldet, noch ohne unßer Vorwißen von den Gemeinden angenommen werde;

wie nitweniger, keine unßerer Underthanen beh Erwarttung hocher Straff seine Kinder in das Berngebiet zur Schuel schieke.

Damit auch die Jugent in Gottesforcht, Andacht und wahrem catholischem Glauben wol erzogen, instruirt und underrichtet werde, so besehlen Euch, Ewere Ambtangehörige alles Ernstes anzueweißen, zue ermanen und innen zu gebietten, daß sie hinfüro alle Sonntag zue gewißer von dem Pfarherren verordneten Stundt ihre Kinder, Dienst und Haußgenoßen sleißig in die Kinderlehr schicken thun: so Ihr offentlich verkünden laßen und die zween Euch bewußte Männer zue heimbslichem Ufssechen der Ungehorsammen bestellen sollet.

Actum 26. Septemb. 1642.

R. M. 1651. 622. Oft. 2.

Ahn H. Seckelschreiber, daß er Johanßen Lienhart, dem geweßten Schulsmeister zu Kriegstetten, $10\ \pi$ in Gelt zu seinem vorhabenden Abscheid steure undt verrechne.

R. M. 1651. 717. Nov. 17.

Uhn Bogt zue Kriegstetten, das mein gn. H. den in Banden ligenden frömbde Schuelmeister der Gefangenschaft erlaßen, auch die Bues der 15 \overline{u} bis uff 5 \overline{u} us Gnaden nachgelaßen.

9.

Notizen aus den Kirchenrechnungen für die Schulen der Bogteien Dorneck, Gilgenberg und Thierstein vor dem Bauernkriege.

a. Aus ben Rirchenrechnungen auf ber Amtichreiberei Dornach.

Kirche St. Morit zu Dornachdorf:

1637—1639: Item dem Schuolmeifter geben 2 Biergel 8 Sefter.

1640—1642: Item uß Befelch m. g. H. dem Schuolmeifter ein Sack Korn.

1649—1650: Einem frömbden Schuelmeister gesteuert 1 %. Item dem Schuolmeister an der Bruggen von 2 Jahren ein Besoldung 12 %. 1651—1652: Das Korn, so hiebevor dem Gottshauß verrechnet, ist dem Schuoldienst verornet.

1653-1654: Dem Schulmeister fein Fruchtanteil.

Item einem armen Schuolmeister 5 3.

Item dem Schuolmeister wegen der Kirchen für 2 Jahr bezahlt $12~\overline{u}$.

St. Magdalena zu Dornachbrugg.

1649—1650: Item Schuolmeister von 2 Jahren 30 T. [So nun Jahr für Jahr].

1653—1654: Item in die Schuol geben 11 3.

St. Pantaleon.

1637—1639: Dem Pfarrherren von Jahrzeiten, wie auch dem Schuolmeister und Sigriften ir Jahrlon von dreh Jahren har, geben 11 £ 5 β.

Seewen.

1637—1639: Dem Schuolmeister 10 &.

1653-1654: Item einem Studenten 1 & 6 &.

Büren.

1647-1648: Item dem Schuelmeifter geben 12 3.

1651—1652: Jiem dem Schuelmeister an der Brugg 10 3.

Item einem fremden Schuelmeister 1 2.

1653—1654: Mehr einem Schuolmeister 10 3.

Dem Schuolmeister an der Brugg Presenz 10 3.

1655. Item dem Schuolmeister an der Brugg Presenz an der Kirchweihung 1 T.

Rodersdorf.

1653—1654: Item einem Schuolmeister 5 3.

b. Aus den Kirchenrechnungen auf der Amtschreiberei Breitenbach. Oberfirch.

[Zu Bd. I. 112 f. vergl. Missiven 1642 März 3: "An Vogt zu Gilgenberg. . . . Entlichen dieweilen der Schulmeister sich biß dahero wol mit unßern Underthauen betragen, haben wir ihme diß Jahr allein ein Vierzel Korn aus Gnaden verehrt, so du ihme sollst ohnaufshaltlich entrichten."

1644: Item wie man den Schuolmeister angenommen ist verzehrt worden $3\ \overline{w}$.

1647: Item dem Schuolmeister ein Mäß Salz von underschiedlichen Jahren, daz er Salz in die Kirchen geben, kostet 1 V.

Von dem Gwidumb dem Schuollmeister ein Jahrlohn vom Sigristambt 25 & [Schuldienst und Sigristdienst waren also in diesen Jahren noch vereint, vergl. I. 114.]

1649/50: Einem armen Schuolmeister 5 3.

[Vergl. R. M. 1651. 656. Ott. 30: "Imfahl Hanß Jacob Küeffer, dem Schuelsmeister zue Nonnigen, etwas angelegen, solle er ein Vorschrisben von dem Vogt bringen."]

Meltingen.

1648/49: Dem Schuolmeister [zu Oberkirch] von Inschribung der Bruederschafftsrodlen 6 \(\beta \) 8 \(\delta \).

Aleinlütel.

1652/53: Mehr dem Schuolmeister und Kilbert wegen der Kirchweichung 1 %.

Item dem Schuolmeister und Sigrift von der Kirchweihung 1 %.

Berschwil.

1652/53:

Mehr einem armen Schuolmeister 5 3.

Erichwil.

1652/53:

Mehr einem armen Schuolmeister 3 3.

Büfferach.

1653/54:

Mehr einem armen Schuolmeister 2 3.

10.

Auf die Schule des Klosters Beinwil-Mariastein bezügliche Notizen. 1637 — 1652 (1696).

- P. Johannes vom Staal, Ursprung des Klosters Beinweiler. Manuscript auf der Kantonsbibliothek. (Pag. 34—197 enthalten eine "Ausführliche Beschreibung, waß under hochgedacht Ihr Gnaden [Abt Fintan Kieffer] in Zeit währender Regierung underschiblichen verloffen unnd zugetragen." Sie reicht nur bis 1652.)
- A. 1637. 12. Martii ist Benedictus Schwaller, H. Altenrath Schwallers Sohn, in das Gottshauß kommen und in die Schuel angenommen worden.
- 15. Maii hat H. Altenrath Glutz seinen Sohn Nicolaum allhier in die Schuel und Kost verdingt.
- 22. Septembris ist Hank Ulrich Gugger von Solothurn in die Schuel angenommen worden.
- 19. Octobris sind F. Ursus Comes von Delsperg, F. Bernardus a Waldkirch von Rheinauw und F. Placidus Schenck nacher Solothurn ad studia philosophica ad PP. Conventuales geschickt worden und beh H. Victor Finckh in die Kost verdingt worden.
- 20. Octobris ist Hannß Rudolff Kieffer durch den gn. H. Bater allhero geführt und in die Kost und Schuel angenommen worden.
- A. 1638. 14. Novembris ift Balthasar ab Herzberg in Wirtenberg verreist durch Mithilf seiner Brüedern seine Studia zue prosequiren.
- A? 1639. 30. Septembris ist H. Altenrath Gluten Sohn Niclaus von hier weggezogen und an sein stat in die Schuel angenommen worden Johann Heinrich von Pfirdt.
- 4. Octobris ist Urs Grolimund ab Baschwandt von hier in Teutschlandt verreist seine Studia zu prosequieren.
- 18. Octobris advenit M. Joan. Moingenat studia tam philosophica quam theologica docturus.
- 3. Novembris. Missa solemnis de Spiritu Sancto habita eaque finita ein Ingreß ad studia gemacht referente D. professore Joanne Moingenat. Eodem ist auch per Reverendissimum die Abtheilung der Zeit gemacht, daß man selbige soll observirn, wie sie vor 7 oder 8 Jahren under P. Priore observirt und gehalten worden.
- 16. Novembris ist von H. Vicario Generali der Hägelin allhier in die Schuel verdingt, so ein trefflicher Chelist und Discantist.

- A? 1640. 10. Januarii. Nach vorgeleßener Manuduction Philippi du Trieu haben ungere Studiosi PP. et FF. angefangen logicam zu schreiben.
- 27. Martii hat Jungrat Bernardin von Reinach seinen Sohn Beat Wilhelm allhero gebracht Philosophiam mit anderen unßern PP. zue hören, ist ein Thumbher der hochen Stift Baßell.
- 18. Aprilis sind 2 Thumbherren ankommen allhier Philosophiam zue hören, namblich Joannes Conradus a Roggenbach, so nun Bischoff zu Baßell, unnd Jacobus Wilhelmus Ringg von Baldenstein, so jetz Thumbdecan der hochen Thumbstifft Basell (auch endlich Bischoff worden).
- 19. Aprilis. Decretum a Superiore ut antedicti tres Nobiles separatim tractentur more conventus et portione nimis debita.
- 5. Julii ist Joan. Ulrich Gugger von Solothurn in die Schuel zu lehrnen angenommen worden.
- 30. Julii. In Schola pomeridiana haben unßere Studiosi Logicam absolvirt.
- 2. Augusti. Examinati studiosi finito demum examine judicio examinantium sequenti ordine declarati: 1. P. Ursus, 2. F. Bernardus, 3. F. Henricus, 4. Jacobus Wilhelmus Ringg a Baldenstein, 5. Eberhardus, 6. Burchardus Loidlant Bruntrutanus, 7. Nobilis a Reinach.
- 3. Septembris in schola antemeridiana physicae initium fecit professor in praesentia reverendissimi D. praepositi catedralis Basiliensis ecclesiae et aliorum.
- 1. Octobris pro schola admissus Urs Marbach Maieris filius ex Büren.
- A? 1641. 25. Aprilis hat D. M. Auriga Christophorum Tuginer allhero bracht und in die Kost verdinget.
- 31. Aprilis ist H. Venners Sohn Josef Wallier allhier ankommen und in die Schuel angenommen worden
- 7. Julii hat H. Joannes Moingenat Professor Philosophiae ein Comedi gehalten in Behsein villen Volcks, so hierzu invitirt worden.
- 18. Julii hat Fr. Hanß Claudi ab Landenberg als Vormünder sein Vogtkindt Franciscum Leopoldum allhero in die Kost verdingt zu studirn.
- 12. Septembris ist Fridolinus Sprenger von Seckingen allhero kommen und in die Schuel aufgenommen worden.
- 2. Decembris sind die Philosophicae Theses, so man zu Freyburg trucken laßen, ankommen, nemblich 400 Exemplaria, kosteten 3 spanische Duplonen.
 - 7. Decembris haben die Studiosi metaphysicam absolviert.
- 8. Decembris ist Hannß Jacob Stocker von Solothurn allhero kommen und auf Anhalten H. Antoni Hafner in die Schuel auffgenomen worden.
- 12. Decembris sindt Theses philosophicae underschidlicher Arth verschickt worden.
- 16. Decembris findt die Theses philosophicae defendirt worden vormitag $2^{1}/2$ Stundt und nachmitag $2^{1}/2$ Stundt.
- 18. Decembris. Absoluta philosophia et positis rationibus de habita quadra et victus discesserunt D. Rinck, Roggenbach et Reinach; et valedictis omnibus ad propria remearunt.

- Aº 1642. 27. Januarii ingressum philosophiae fecit D. professor celebrato prius officio de S. Spiritu et facta prius perbrevi praedictione.
- 17. Martii advenit Joannes Josephus Schwaller Solodorensis cum litteris comendatitiis ad audiendam rethoricam; is susceptus ad mensam et hebdomadatim pro symbola solvit 2 coronatos.
- 13. Octobris ist F. Benedictus Schwaller, professus huius monasterii, nacher Lyon ad studia verschickt worden.
- A? 1643. 6. Septembris advenit praenobilis D. Joannes Jacobus a Staal cum nepote suo Francisco Carolo a Staal, qui litteris isthic opera daturus esset et pro symbola soluturus annuatim 35 \(\div \).
- 22. Septembris. Habita disputatio philosophica post finitum philosophiae cursum in praesentia D. Vicarii generalis Thomae Henrici et canonici Nagel aliorumque plurimorum ad eam convocatorum; qua demum disputatione finita campanae pulsatae et Te Deum laudamus solemniter decantatum pro gratiarum actione et philosophiae ac theologiae felici decursu.
- 26. Septembris. Finito cursu Theologiae discessit professor D. Joannes Moingenat, et scholae praefectus F. Henricus Keysser, et decretum est capitulariter ut deinceps horae canonicae more in studia consueto recitarentur.
- A? 1644. 15. Januarii advenit D. Canonicus Wilhelmus Boissard, vir in omni scientiarum versatissimus genere aliquanto tempore isthic ob hostium incursationes dimoraturus, qui patres nostros aritmethicam docuit.

August. Ist dißen Monat F. Antonius dem Organist von Schönenwerth umb großen Sold verdingt worden, daß er ihne lehrne die Orgel schlagen.

- 20. Septembris ist Joseff Kieffer allhero in die Kost und Schuel verdingt worden durch seinen Schwager H. Benedict Tscharandi.
- 30. Octobris pro scholari susceptus Hieronymus Bröchin Rhenofeldanus.
- A? 1645. 18. Aprilis ist daß neuwe Örgelin, so H. Statschreiber [Franz Haffner] in Stein verehrt, nacher Stein geschickt worden.
- 27. Aprilis ist in Behsein H. Vicarii Generalis Thomae Henrici, H. Schultheiß Schwallers, H. Urs Guggers, Gemeinmans, H. Altenrath vom Staal und Altenrath Suri widerumb auff ein neuwes accordirt von wegen F. Benedicti, so zue Lion studirt, daß selbiger biß zue Endt seines Studii theologici auß deß Vaters Kosten soll erhalten werden zu Paris oder anderstwo. So beschehen zu Bechburg in Behsein obgenanter H. und meines gn. Herrn [des Abtes] und P. Eberhardi
- 25. Julii ist Mr Hank Ulrich, der Organist, so F. Anthonium geslehrnet die Orgel schlagen, licentirt, bezahlt und dimitirt worden.
- 21. Dezembris discessit F. Antonius in Muri ad audienda studia philosophica per expressum, accessitque sub professore R. P. Aegidio a Waldkirch.
- A? 1648. 27. Novembris constitutus P. Ursus in praeceptorem puerorum [im neuen Heim im Mariastein nach der am 12. Nov. ersolgten übersiedelung].
- A⁹ 1649. 27. Aprilis ift Fridolinus Senn Badensis und Franciscus Scriba Bremgardensis Scholares anfommen.
- 14. Maii ift P. Benedictus Schwaller von Paris allhero, daß erstere Mahl seit seiner Widerkunft, im Stein ankommen.

A? 1650. 2. Februarii. P. Ursus ludirector.

2. Septembris ift Theatrum Vitae Humanae Beyerlinck zu Bagel für unßere Bibliothec gekaufft worden. Kostet 120 Gulden [Ein Sammelwerk theologischen, philosophischen und historischen Inhalts, 7 Bde. und 1 Bd. Register, erschien 1631, wurde später oft aufgelegt. Der Ankauf eines solchen Werkes war olso selbst für ein Aloster ein Ereignis].

27. Novembris ift rev. P. Benedictus Schwaller contra conventus voluntatem ob parentis importuna sollicitatione nacher Solothurn dimittirt, Philosophiam aldorten zu docirn. [Vergl. Fiala, V. 4 f.]

At 1651. 27. Junii. Habitum capitulum ratione provisionis S. Morandi, utrum P. Benedictus dimitentus ad prioratus illius possessionem. Conclusum quod sic.

Aº 1652. 22. Maii. Absolvimus logicam et ultimas e logica defendimus theses professore rev. P. Urso, cuius studii initium fecimus 9. Decemb. 1651.

30. Junii. Super logicae scientia examinati sumus ego [F. Joannes a Staal] et P. Vitalis [Bröchin von Rheinfelben] et in scientiae logicalis doctrina pares declarati abs R. P. Antonio, P. Urso in praesentia reverendissimi Abbatis.

Der eben genannte P. Antonius Kieffer (jener Hans Rudolf Rieffer, der

am 20. Oft. 1637 von feinem Bater in die Schule bes Alofters Beinwil verbracht wurde, am 22. Januar 1644 die Ordensgelübde unter Abt Kintan Kieffer ablegte und am 21. Dez. 1645 zum Studium der Philosophie nach Muri zog,) war wohl seit seiner Priesterweihe, um Oftern 1652, Professor der Philosophie im Rloster Mariastein. Bon dem Gifer, mit welchem er die Wissenschaft im Rloster pflegte, zeugt sein Buch: «Judicium Philosophico-Theologicum de Errore seu Falso Judicio. Cujus ut natura, causae et effectus declarentur, plurimae tam curiosae, quam in utraque foro necessariae quaestiones ex Veterum maxime Doctorum arbitrio et Recentiorum plerumque adhibito consilio deciduntur authore R. P. F. Antonio Kieffer, Monacho Theologo Beinwilensi ad Petram. Superiorum permissu. Formis Monasterii S. Galli, Anno Domini MDCLXII.» Die Abhandlung über diese Spezialfrage enthält nicht weniger als 552 Seiten in Oktav und eine betaillierte Inhaltsangabe von 70 Seiten. Im Vorworte bemerkt der Autor: «Et ego me jure felicem existimavero, si pluribus illis annis, quos sive audiendo, sive docendo percurri, hoc fuerim consecutus, ut eruere latentem in Errore veritatem et de falso verum vere didicerim ferre judicium.»

Es wäre nicht schwer an Hand der Tagebücher der Abte ic. die Spuren der Klosterschule und des wissenschaftlichen Lebens im Kloster noch weiter zu verfolgen. Nur einige Stichproben:

1676. Lehrer der untern Klaffen find P. Bernhard und P. Joseph.

Febr. 1. Post Salve Regina in Sacello B. M. V. decantatum prima vice abs Scholaribus fuit ter Ave Maria, prout deinceps singulis diebus sabathinis et pro festis B. M. V. cantabitur.

Aug. 1. Sab ich [Abt Augustinus Rütti] ein Intercessionalschreiben an den löbl. Stand Basel abgehen lassen für Johann Jacob Deckher, welcher wegen getruckter catholischer Büecher gefangen gewesen, ja sogahr ime sein Sandt hette sollen abgehauen werden mit Verbrennung seiner Bücher

1677. März 21. Hat P. Subprior, P. Ursus, Philosophiae Professor, und ich die fratres logicos examiniert und am Montag, als am 26. März, find die letten Theses von selbigen gehalten worden, nach deme sie auch erlesen worden: 1. Fr. Anselmus, 2. P. Fintanus, 3. Fr. Romanus, 4. Fr. Morand, 5. Fr. Carolus, 6. Georg Frinck, 7. Joseph Thomen Solodor.

Mai 3. Hab ich obstehende fratres sampt dem Professore mit mir nach Beinweil gefüchrt und allborten Vacanz gehalten biß den 7., alwo wir auf den Abendt widerumb alhero kommen.

1696. Die Klosterschule zu Mariastein wird neu erbaut. Tagebücher der Abte Augustin Rütti, 1676—1695, und Esso Glutz, 1695—1710. Chemaliges Klosterarchiv im Staatsarchiv Kr. 39 Au. B.

11.

Unterricht im Pfeifen und Trommeln.

Der Unterricht diente militärischen Zwecken und wurde darum wie der Fechtunterricht in der Stadt (vergl. I. 20 und 51) vom Rate begünstigt. Einige Beispiele aus den R. M.:

1561. 67. 443. Freitag nach Galli. Ludin Hüßelmanns Anaben von Flumenthal, so Pfhffen unnd Thrummen haben, Duch geschenkt jedem zu einem Par Hoßen.

1581. 314. Sept. 1. Ist den Spillüthen an dem Läberberg eidtwederem ein Par Hosen geschenckt worden. [Diese Spielleute hatten wohl anläßlich der Aufführung der Komödie von St. Urs in Solothurn gespielt; vergl. a. a. D. 315.]

1651. 85. Febr. 10. Der Seckelschreiber soll Zeiger dis, Claußen Kuper, dem Pfeiffer ab Höngen, anstatt der begehrten Belohnung wegen er etliche Junge pfeiffen gelehrt, Thuech meiner gn. Herren Farb zue einem Paar Hoßen für dise und alles mahlen gefolgen laßen.

12.

Frageschema aus dem 17. Jahrhundert für die regelmäßigen Visitationen der Pfarreien durch die Dekane soweit dasselbe sich auf die Schulmeister bezieht.

Visitationis infra Onasum per Decanos instituendae norma succincta per interrogationes exposita. Gedrucktes Czemplar im chemaligen fürstbischöfl. basel. Archiv im Staatsarchiv Bern (Abteilung: Visitationes) ohne Jahrzahl und Druckort.

§ XIII. De aedituo et ludimagistro.

- 83. Nomen et cognomen corum?
- 84. An satisfaciant obligationibus suorum officiorum, hic in expurganda ecclesia, munda lotione et pulsandis campanis; ille in instruendo juventutem tam in rudimentis litterarum quam fidei?
 - 85. A quo hi constituantur et destituantur?
- 86. An post obitum corum fiat a parocho obsignatio et inventarium bonorum derelictorum.

13.

Die auf die Schulen bezüglichen Bemerkungen aus den Bisitationsakten des Kapitels Buchsgan vom Juli 1654.

Relatio visitationis facta in Capitulo rurali Buxgaudiae a Floriano Rieden Vicario Generali Basiliensi. Chemaliges fürstbischöst. basel. Archiv im Staatsarchiv Bern. Buchsgau: Visitationes, Nr. 37 und 38.

Obergösgen. Cum ibidem ludimagister non habeatur, ipse [scil. parochus Joannes Nussbaumer decanus] pro opportunitate vices eius quandoque supplet.

Egerkingen. Defectu ludimagistri ipse [scil. parochus Ursus Bircklin] pro opportunitate ut plurimum supplet.

Wangen. Ludimagistrum non habet, et sacristanum inutile.

Kestenholz. Hiemali tempore schola aperta, aestivo ob rusticanos labores clausa.

St. Wolfgang et Holderbank. Pueri fraequentant scholam in Balsthal.

Hägendorf. Adest ludimagister pro templo et schola sufficiens.

Erlinsbach. Ludimagistrum non habetur.

Olten. Ludimagister solvitur ex reditibus fabricae.

Lostorf. Ludimagister in pago non est.

Wolfwil et Fulenbach. Habet ludimagistrum.

14.

Beiträge aus den Kircheneinkünften zu Balsthal an die Befoldung des Schulmeisters. 1655—1783.

(Fortsetzung von Beilage 21 in Bd. I. als Beispiel, wie zuweilen die Kirchenrechnungen Fingerzeige für die Schulgeschichte eines Dorfes bieten).

a. "Kirchenrechnung best Gotteshaus zu Unfer Lieben Frauwen zu Balftall, angesangen im Jahr Christi Jesu Anno 1646."

1655. Frucht . . . , davon gehört dem Schuollmeister jährlichen ein halb Malter (Das Malter gilt $2^{1/2}$ $\stackrel{+}{\Rightarrow}$).

Dem Schuollmeister 10 %.

Dem Schuollmeister 1 % 13 ß 4 &.

Dem Schuollmeister 10 %.

1656 u. 1657. Dem Schuolmeister 10 A.

Dem Schuolmeister 10 %.

Dem Schuolmeister 10 %.

Dem Schuolmeister 10 2.

1658 u. 1659. Dem Schuolmeister jährlichen Dünkel 2 Mütth, thut für 2 Jahre 4 Mütth.

Dem Schuolmeister 10 %.

Dem Schuolmeister 10 a.

Dem Schuolmeister 5 a.

Dem Schuolmeister 5 %.

Dem Schuolmeister 10 2.

1660 u. 1661. Dem Schuelmeister jährlich 2 Müth, thut für 2 Jahr 4 Mütt. Dem Schuollmeister 6 &, thuet 10 GL. Mehr dem Schuelmeister 10 Gl.

1662 u. 1663. Dem Schuelmeister jährlich an Dünkel 2 Müth.

Dem Schuelmeister umb ein Buech ze schreiben 10 3 8 .3.

Dem Schuelmeister 40 %.

Mehr, als er an d'Gmein daß Gelt begehrt, ihme geben 1 & 6 & 8 &.

1664 u. 1665. Dem Schuolmeifter 20 A.

Dem Schuolmeister 20 %.

1666 u. 1667. Dem Schuollmeister 4 Müth.

Dem Schuollmeister 1 8 6 3 8 3.

Mehr ußgeben 20 T.

Einem armen Schuollmeister 4 3.

Dem Schuollmeister 20 %.

1668 u. 1669. Dem Schuolmeister 4 Müth. [In dieser und in mancher folgenden Rechnung finden sich keine Details, nur die Gesamtsumme der Ausgaben ist angegeben].

1670 u. 1671. Dem Schuollmeister 4 Müth.

1672 u. 1673. Dem Schuollmeister 4 Müth.

Dem Schuolmeister wegen der Kilbi 1 % 6 3 8 %.

Mehr ihme wegen der Kilchen 20 T.

1674 u. 1675. Dem Schuollmeister 4 Müth. Dem Schuollmeister 40 \overline{u} .

1676 u. 1677. Dem Schuollmeifter 4 Mütt.

1678 u. 1679. Dem Schuollmeister 4 Mütt.

Dem Schuollmeister 5 A.

Dem Schuollmeifter 5 %.

Dem Schuollmeister 10 a.

Dem Schuollmeister 5 a.

Dem Schuollmeister 1 & 6 & 8 &.

Dem Schuollmeister 15 &.

1680 u. 1681. Dem Schuolmeister 4 Müth.

Dem Schuolmeister und Sigerist 2 % 13 3 4 3.

1682 u. 1683. Dem Schuollmeister 4 Müth.

1684 u. 1685. Dem Schuollmeister 4 Müth.

1686 u. 1687. Dem Schuollmeister 4 Müth.

1688 u. 1689. Dem Schuollmeister 4 Müth.

1690 u. 1691. Dem Schuollmeister 4 Mütt.

Item den Schuollmeister[n] für 2 Jahr 40 %.

1692 u. 1693. Den Schuollmeisterfn 4 Mütt.

Dem Schuollmeister 20 %.

Dem Schuollmeister 10 a.

1694 u. 1695. Dem Schuollmeister 4 Müth.

Dem Schuollmeister 1 2 9 3 4 3.

Dem Schuollmeister $20~\overline{u}$.

Item dem Schuolmeifter für das lette Jahr geben 20 a.

1696 u. 1697. Dem Schuolmeister 4 Mütt.

Item an der gemeinen Jahrzeit für 6 Herren, Kirchmeher, Sigrist und Schuelmeister 16 & 13 & 4 &.

Item dem Schuolmeifter für ein Jahr 20 %.

Item dem Schuolmeister für ein Jahr 20 a.

1698 u. 1699. Dem Schuolmeister 4 Mütt.

Dem Schuolmeister wegen gebesserten 2 Fähnlen 5 3 4 3.

Dem Schuolmeister für 1 Jahr 20 &.

Dem Schuolmeister 20 a.

1700 u. 1701. Dem Schuolmeifter 4 Mütt.

Item dem Sigerist und Schuolmeister in 2 Jahren und dem Kirchmeher 8 %.

Item dem Schuolmeister von einem verbesserten Mäßbuch 13 3 4 3.

Item dem Schuolmeister 40 %.

1702 u. 1703. Dem Schuolmeister 4 Müth.

Dem Schuolmeister das Frauwfastengelt für 2 Jahr 40 T.

1704 u. 1705. Dem Schuolmeifter 4 Müth.

Dem Schuolmeister für 2 Jahr 40 %.

1706-1709. Dem Schuolmeifter 1 Malter.

Dem Schuolmeister 1 Malter.

Dem Schuollmeister 40 %.

Dem Schuollmeister für die gemeine Jahrzeit 1 & 6 & 8 &.

Dem Schuollmeister 40 %.

1710 u. 1711. Dem Schuolmeister 1 Malter.

Dem Schuolmeister 40 %.

1712 u. 1713. Dem Schuollmeister 1 Malter.

Dem Schuollmeister für bende Jahr 40 a.

1714 u. 1715. Dem Schuolmeister 1 Malter.

Dem Schuolmeister 40 T.

1716 u. 1717. Dem Schuollmeister 1 Malter.

Dem Schuollmeister in beiden Jahren mit Begriff der Margreth Baumgarterin gestiffteten Jahrzeit 40 T 16 3.

1718. Dem Schuollmeister 16 Mäß.

Dem Schuollmeister 20 A.

1719. Dem Schnolmeister 16 Mäß.

Dem Schuolmeister 20 %.

1720 u. 1721. Dem Schuolmeister 1 Malter.

Dem Schnolmeister 20 A. (Für die gemeine Jahrzeit 20 A).

1722 u. 1723. Dem Schuolmeister 1 Malter.

Dem Schuolmeister für 2 Jahr 20 a 6 3. [Vorher steht ein Posten: "Für die gemein Jahrzeit 20 a".]

1724 u. 1725. Dem Schuolmeister 1 Malter. [Weiter keine Details.]

1726 u. 1727. Dem Schuollmeister 1 Malter.

Dem Schnollmeifter 20 % 6 & (Für gemeine Jahrzeit 20 %).

1728 u. 1729. Frucht wie im vorigen Blatt.

Dem Schuollmeister 20 % 6 3.

1730 u. 1731. Dem Schuollmeister 1 Malter.

Dem Schuollmeister 20 T 6 3 (Für gem. Jahrzeit 20 T.)

1732 u. 1733. Dem Schuollmeister 1 Malter. Dem Schuollmeister 9 ß [Keine weitern Details].

1734 u. 1735. Dem Schuollmeister 1 Malter. Dem Schuollmeister

1736 u. 1737. Dem Schuolmeister 1 Malter.

Lauth revidiertem Rodel hat der Kirchmeher für Brodt, Wein, Öhl, wie auch Sigrift- und Schulmeisterlohn außgeben 239 Gl. 9 bz.

1738 u. 1739. Dem Schuolmeister 1 Malter.

Brod, Wein, Ohl, wie auch Sigrift- und Schuolmeisterlohn 267 Gl. 2 bg.

1740 u. 1741. Dem Schuolmeister 1 Malter.

Brod, Wein, Ohl, Wierauch und Schuolmeisterlohn, auch ein Gang nach Bethlach 257 Gl. 1 bz. 1 X.

1742 u. 1743. Dem Schuolmeifier 1 Malter.

Für die gemeine Jahrzeit ohne Begriff des Sigrist und Schuolmeisters $20~\overline{u}$. Dem Sigrist und Schuolmeister und Kirchenfänger 15 Gl. 10 bz.

1744 u. 1745. Dem Schuolmeister 1 Malter.

Broth, Wein, Öhl, Wax, Weinrauch, mit Begriff der Reparationscösten und des Schuolmeisters Lohn 339 Gl. 13 bz. 2 X.

1746 u. 1747. Laut Specificat für Öhl, Wax, dem Sigerist, Schuollmeister, denen Armen und andere Reparationscösten 291 Gl. 3 b3.

1748 u. 1749. Für Öhl, dem Sigerist, Schuellmeister, für Wax, denen Armen und andere Reparationes, wie auch für einen neuwen Gloggenstucht 408 Gl. 1 bz. 3 X.

1750 u. 1751. Öhl, dem Sigrift, Schuellmeister, für Wax, denen Armen für Brodt 2c. 318 Gl. 1 bz. 2 X.

1752 u. 1753. Öhl, Wachs, Sigerist und Schuellmeister, denen Armen für Brodt 312 Gl. 6 b3. 3 X.

1754 u. 1755. Dem Schuellmeifter 30 Gl. 7 bg.

1756 u. 1757. Dem Schuellmeister 30 Gl. 7 bz.

1758 u. 1759. Dem Schuelmeister mit Einbegriff 2 bz 2 X für ein Jahr, so er von dem neuwgestifteten Jahrzeit hat, 30 Gl. 9 bz 2 X.

1760 u. 1761. Dem Schuelmeister 30 Gl. 12 bz.

1762 u. 1763. Dem Schuelmeifter 30 Gl. 12 bz.

1764 u. 1765. Dem Schuelmeister für seine Competenz 30 Gl. 12 bz.

1766 u. 1767. Dem Schuelmeister in 2 Jahr 30 Gl. 12 bz.

1768 u. 1769. Dem Schuelmeifter 30 Gl. 12 bz.

1770 u. 1771. Dem Schuelmeifter sein Lohn in 2 Jahren 30 Gl. 12 bz.

1772 u. 1773. Dem Schuelmeister 30 Gl. 12 bz.

1774 u. 1775. Dem Schuelmeister sein Lohn in behden Jahren 31 Gl. 7 bz.

1776 u. 1777. Dem Schuelmeister 31 Gl. 7 b3.

1778 u. 1779. Dem Schuelmeifter 31 Gl. 7 b3.

Item, das dem Schuelmeister für den Sommer wegen der Schuel an Sonnund Feürtägen geschöpft worden, 6 Gl. Fahls derselbe sich aber nicht besser einstellet, solle demselben inskünftig nichts mehr bezahlt werden.

1780 u. 1781. Dem Schuelmeister sein Lohn 31 Gl. 7 bz.

1782 u. 1783. Dem Schuelmeifter 31 Gl. 7 b3.

b. "Kirchen · Robel von St. Anna zu Ballsthal."

Die Ausgaben an den Schulmeister setzen wieder ein im Jahre 1692 und dauern von da an ununterbrochen weiter. Sie betragen für gewöhnlich im Jahre $1\ \pi$ 6 bz $7\$ % für das Mitwirken bei der Abhaltung von Jahrzeiten. In der Rechnung für 1700 und 1701 findet sich folgender Posten: "Dem Schuelmeister von den Jahrzeiten und einen Altar durch und durch schwarz zu machen $5\ \pi$ $14\ \beta$ $8\$ %."

15.

Bittgesuch der Gemeinde Oberbuchsiten zur abermaligen Bewilligung des bisherigen Zuschußes aus dem Kirchengute an den Schulmeister. 1659.

Bechburgschreiben Bd. 7.

Hochgeachter . . . Eg haben E. G. Underthanen einer Gemeinen Oberbuchsidten gebürendermaßen mich ersuecht und angelangt, dieselbigen in ihrem Nammen in aller Underthänigkeit zue berichten, waßgestalten zimblich lange Jahr hero uß E. G. Bewilligung einem Schuelmeister zue bedeudtem Oberbuchsidten von deß Gottshuß ein Summen sechs Müth Korn jörlichen geben und mitgetheilt worden. Dieweil alle vier Buchen zue Fürderung der Ehr Gottes ein Procession ober Umbgang von dem hochheilligen Sacrament des Altars alba gehalten wirdt, und dem Pfarherren nit wohl müglich allein denselbigen zue versächen, übber diffem auch ein große Jugendt verhanden, fo hatt obgesagte Gemein uß meiner Erlaubtnug und Guetheißen ein Schuolmeister, benambtlichen Thoman Rüdtlin, angenommen, welcher sich fleißig in dem Gottesdienst befinden wirdt, wie auch nit weniger der Schuoll abwardten. Ift allso des wohlerwürdigen Herren Pfarherren und einer gangen ersammen Gemein underthänig demüettig Bidten, Unhalten und Begehren, E. G. geruwhen uß vätterlichen Mitleiden, damit der Rirchen und der Jugendt desto besser und fleißiger möchte abgewardtet und dieselbigen in aller Bottsforcht underweißen werden, obbemelte fechs Müth Korn einem Schuollmeifter widerumb zue erfolgen laffen. Wann dann ung E. G. felbige verwilligen möchten, will ein Gemein in aller Underthänigkeit jederweilen schulddanchbarlich zue beschulden fich befleißen, hiemit E. G. in den Schirm Gottes und Mariae Fürbidt befelchende.

Datum Bächburg, den 24. Septembris 1659. E. G.

> underthänig gehorsamer Burger und Diener Daniel Gibelin, Bogt zu Bechburg.

Verhört 31. Oktober 1659.

16.

Brief des Pfarrers Auon von Matendorf über seinen Streit mit dem Schulmeister Kaspar Zimmermann. 1660.

Vogtschreiben von Falkenstein Bd. 44. (1660)

Wolledler . . . Deme sie zue wissen, wie daß nechstverfloßsenen Mittwuchen, alß den 14. Januarii, in der Kirchherri Magendorff angelangt einer mit Namen

Cafvar Zimmermann von Schenden Lucerner Gebiets, welcher fich underftanden ohne Borwißen, Willen und Licent meiner (alf unwirdigen, bestelten Pfarherren daselbsten) heimbliche Winkelschuol anzuefachen und aufzuerichten, deßen Intent ich ime den 15. huius verbotten und abgesagt mit zuegethanen Worthen, wan wir tein Schuolmeister zue Magendorf hetten, wurde es gestatett werden und consentiert. Weilen aber ich ime abgesagt, hatt er solches höchlich empfunden und drupen wollen, mich zue bezwingen, ine zue gedulden. Daruf dan ich von ime, Cafpar, einen ehrlichen Abscheid und Recommendationschreiben von feinem Lehr- oder Schuolmeister und Obrigkeit erforderet, deren [er] keins erweißen kenen noch vileichter fan. Darauf ich ine ein Landfarer ober Landstreicher geschulten und gesagt, wan er solche Talente oder große Thatten der Doctrin hette, wurde er nit hin und wider in dem Land herumb streiffen, sonder auch in seinem Batterland so woll als hie sein Muog und Brodt gewinnen tenen. Auf welche Worth er gant furibundus und auffgebrunnen nacher Sollothurn, erhiehenderweiß mich zue verklagen, geloffen, mit hinderlaßenen Worthen, er wolle mir das Röglein ichon zue lauffen machen von wegen den obgesetzten Worthen, durch welche er soll geschulten sein. Daß ich ine aber anderst soll geschulten haben, alf wie obgemelt und geschriben. werden Zeignuß geben der ehrbar Meister Uhlrich Pfluoger, Müller in Abermanstorff, und sein Haußfrauw Anna Rubischung sambt andern Kinderen, so darbei geweßen, ic.

Diser Ursachen bitt ich unwirdiger Diener, ihr Gnaden wolle nit beide vätterliche Ohren genantem Caspar geben, sondern auch das eine für mich beshalten; dan daß ich ime in der Kirchherri Mapendorff Schuol zue haben verbotten, sindt etliche Ursachen:

Erstlich weil ein ehrsame Gemein genanter Kirchherrh Matendorf einen bestendigen Schuolmeister, namblichen den armen Tropffen Joann Jacob Hefftin, angenommen und auch zue einem Sigerist erwelt und schon auf 8 Jahr erkent, welcher auch der Kirchen und der Gemein woll gedient. Darumb hab ich den Caspar forthgemanet, er solle etwan zue Lauperstorff, Holderbanck, Önsingen, Newendorff und an anderen noch vill mer Ohrten [sich] aushalten [und] sein Kunst erzeigen, allda keine Schuolmeister sindt, welches er alles in Windt geschlagen.

Weiters sagt mir der ehrwirdige Herr Pfahrherr zue Weltschenrohr, difer Caspar habe auch daselbsten etlich underweisen wollen innerthalb 4 Wuchen, alein sie müeßen kein Fädren nit schneiden und kein Dinten nit haben, er habe dan sie selbsten praepariret und zuegerichtet, und nach 14 Tagen wolle er inen etwaß zue eßen kochen, welches sie mit ime nießen sollen, auf welches die Discipel den Pfahrsherren Raths gefragt, welcher inen solches verbotten.

Drittenß hab ich nun einen wahrhaftigen Man, mit namen Bedan Flury uß der Cluß, der sagt, daß Caspar Zimmermann auf Baschwang etliche im 59. Jahr in Schreiben und Läsen underwisen, welche auf den heitigen Tag so vil kenen als darvor; welches, wo es von Nöthen sein wirdt, erwhßen soll werden. Ja sogar hat er, Caspar, mir selbsten under das Gesicht gesagt, er laße keinen der Lehriungen die Fäderen schneiden und Dinten bringen, er habs dan zuebereittet, 20.

Näben disem so ist auch under währendem meinen Vorsahrer, Herr Andreaß Hartmann, ietiger Zeit wollbestelter Pfahrherr in Gränchen, ein Edict und Mandat von ihr durchleichtigster fürstlicher Gnaden und Bischoff von Bruntrutt den 22. Hornung A? 1653 ausgeschickt worden, so offentlich ab den Cantlen im ganzen Basler

Bistumb ist abgeläßen worden, keinen Schuolmeister zue gedulden, er habe sich dane durch das Examen bei dem Pfahrherren selbigen Orths erzeigt. Dieweil aber diser Caspar rucklicherweiß meiner hat wollen in Winklen einsehen, ich solches aber nach Laut des Mandats nit gedulden kennen, hab ich auch nit kennen underlaßen, ihr Gestrengheitt und Gnaden demüetigen und einfältigen wenig Worthen zu berichten, damit sie, wan diser Lucerner mer, als ich schriftlich hierin verfaßt, [vorbringt,] meiner geringer und iederzeit underthäniger Persohn und unwirdiger Pfahrherr in Mazendorff wollen nach guohtem Beduncken und verhoster vätterlicher Schutz und Schirm eingedenck sein.

Hierbei verbleib ich alzeit ihr Gnaden G. G. B. D.

Nicolaus Kuon, Pfarherr in Mazendorf.

Ohne Datum. Kanzleivermerk: "Verhördt 21. Jan. 1660."

17.

Bericht des Schultheißen von Olten über die rohe Behandlung der Kinder durch den Schulmeister. 1663.

Oltnerschreiben Bb. 8.

Als mir gestern abendts in meiner Zurückstunft von Schönenwerd kläglich vorgebracht worden, waßmaßen der hiesige Schuolmeister so thranisch mit der Jusgent und seinen Schuolkindern umbgange, also daß erstlich Urß Frehen Söhnli, so schon über vierzehen Tag zu Beth gelegen, und Jacob Schmidts Sohn ebenmesig uff zechen Tag lang und kein Hoffnung mehr vorhanden, daß er beh Leben möge (ohne sonderbare Gnad Gottes) erhalten werden, weil man ihme selbige zechen Tag lang kein Speiß niemahlen einbringen können, drittens daß Hankthen Lurch Dürholhen Stiefssohn dermaßen solle tractirt worden sein, daß sein Ruchen gant blauw und gelb gewesen und an übrigen Orten daß Fleisch und Hemet (s. v.) alles zusammengebachen und verhacket, also daß der Vatter und Muotter gezwungen gewesen, selbigen uß hiesiger Schuohl nach Solothurn ze schicken.

Als ich aber vermeint, es weren villicht Leuth, die aus Neyd solches wider gemelten Schuolmeister ausgeben möchten, habe ich heutigen Tag die ganze Gemeind versamblet und nachgeschlagen, ob solche Klagen der Warheit gemeß oder nicht, ist der Schuolmeister uff daß Rathhauß beschickt und darumb zu Red gestelt worden, welcher zwar geleugnet. Damit aber der rechte Grund gesunden werde, ist er in den Thurm geschickt und durch die Balbierer neben zwen Gerichtssäßen die krankhen Kind visitirt und von ihren Elteren sampt anderen Kindern, so guot möglich gewesen, Information auffgenommen worden, und hat sich besunden nach Zeugnuß zweher Grichtsleuthen sampt behden Balbierern, daß erstlich deß Löwenwhrts Stiefssohn, so anieho zu Sollothurn, betreffend, sein Fraw Mutter in Abwesenheit deß Vatters angezehgt, daß ihr Sohn zwar übel von dem Schuolmeister (wie hieroben gemeldet) tractirt worden, hätten aber daruff so vil nicht gesept, sonder ihn nach Sollothurn geschickt, als ihn aber Dienstmagt angeredt, er müche widerumb in die Schuol, soll er zu Antwort geben haben, er wolle eher in die Naren springen.

Deß Jacob Schmidt Knab hatt nun mehr als vier oder fünff Tag nichts mehr (wie seine Eltern anzeigen) geredt, vilweniger in zechen Tagen einige Spehß zu sich nemmen können, und zeigen andere Kind an, daß ihn der Schuolmeister beh dem Haar gezogen und ihne mit der Faust uff den Ropf gestoßen und geriben, daß ihme daß Bluot zu den Ohren und Nasen ausgeloffen. Ist anieho ein armes Kind, und weis niemand, ob es den monderigen Tag erleben wirt oder nicht.

Urß Frehen, deß Sehlers, Kind befindet sich noch sehr schwach und hat sein Mahlzeichen, daß ihm der Schuolmeister uff der linkthen Sehten beh dem Ohr ganze Hempfeli Haar ausgeraupst, in deme er ihn, wie andere Kinder anzehgen, beh dem Haar von Boden auffgehoben und darnach auff den Boden oder Tisch (wie er andern mehr gethan) gestoßen, also daß er auch so gar nicht aus Gesahr seines Lebens. Zudem noch vil andere unzimbliche Klagen, so hierin zu vermelden vil zu weitleufsig eingewent werden.

Nachdem ich nun selbiges von obgemelten Ehrenleuthen neben H. Statthalter genuogsam verstanden, ist der Schuolmeister uß dem Thurn gelaßen, und hab ich aus Schuldigkeit und tragendem Ampt eigener Handen euer Gnaden (weil kein Schreiber) zugeschriben, weil Lebensgesahr nicht umbgehen sollen, Euer Gn. gant undertheniglich bittend, mir gn. zu beselchen, weßen mich mit gemelten strengen Schuolmeister zu verhalten. Ew. In hinzwüschen göttlicher Protection durch Mariae, der Himelkönigin, Vorbitt threwlich besehlend. Datum Olten, den 6. Dezember 1663.

> Ew. Gnaden underthenigst gehorsamer Dienen und Burger J. Greder.

18.

Einkommen des Schulmeisters zu Dornachbrugg. 1666.

Dornecfichreiben Bd. 15.

Hochgeachte Ewer Gnaden haben auß Behligendem gnädig zue vernemmen, waß die Ertragenheit jährliches Einkhommens des Schuelmeisters zue Dorneckhbruch vor diserm gewesen, wie auch von wem er solliches zue beziechen gehabt. Weilen dan E. In. Burger, Hanß Jacob Rieffer, der Wohlweber, in Ersahrenheit gerathen, das angedeuthes Schuelmeisters Dienst ledig, hat er sich umb selbigen angemeldet, der Intention, vor E. G. sich zue praesentieren und zue stellen. Weiln aber ihme Potschaft kommen, das sein Chewehb gählingen und schwerlich erkhranckhet, hat er sich widerumb zueruch begeben. Hochgedacht E. G. dem Schutz und Schirm des Allerhöchsten und Mariae gethrüwer Vorpith woll empsehlend. Actum Dorneck-Schloß, den 27ten Januarii A! 1666.

Ewer Gnaden underthänigster, gehorsamer Burger und Diener Johan Heinrich Byß. Verzeichnus und Specification dessen, so der Schuelmeister zue Dorneckhbruch Einkommens gehabt.

Erstens haben meine g. H. und Ob. einem Schuelmeiftern	2
durch Herrn Obervogt auff Dorneckh von H. Martin Bürgin	8
harrüehrend jährlichen geben lassen an Gelt	20 Ø.
Item haben ihme auch meine g. H. geben lassen ab ihrer	
Schüthin jahrlichen Korn	2 Vthl.
Haber	1 Bihl.
Item haben meine g. H. und Db. ihme das Hauß, so zue-	
vor die Landschreiberen gewesen, sampt der Scheuren-, Krauth-	
und Baumgarten zue besitzen und zue nuten geben.	9
Item ein Bünden.	1.02
Item hat er von dem Gotteshauß Sti. Mauritii zue Dor-	w *
neckhdorff gehabt jährlichen an Gelt	6 W.
Item von gemehltem Gotteshauß Korn	1 Vthl. 6 Sefter.
Item von dreben Jahrzeiten für sein Praesent an Gelt	1 7 7 6 3.
Item wegen des Sigriftendiensts zue Dorneckhbruckh von	
dem Gottshauß Stae. Mariae Magdalenae daselbsten jahrlich	
an Gelt	15 \overline{u} .
Item an der heilligen Auffarth und St. Mariae Magda-	
lenae Tag jedes ein Guldin, thuct	2 π 10 β.
Item von jedem Schuelkind wochentlich an Gelt	1 β.

19.

Erkundigung des Bogtes zu Gösgen, wie er mit einem leichtfertigen Studenten, der zu Trimbach Schule gehalten, verfahren solle. 1669.

Bogtschreiben von Gösgen Bb. 12.

Hochgeachte Verschinnen Samstag hat mir die Gemeindt Trimbach ein rechten boßwichtigen fahrenden Schuoler eingehändiget, welcher sich beh ihnen die Schuol zu halten anerboten mit Vorwand, er sehe von Rapperschwhl gebürtig; sehtt achtagen aber, daß er sich in ihren Costen uffgehalten, [sei] uß seinen gesuerten Reden erkant worden, daß er ein Erzluteraner uß dem Zürichgebiet gebürtig sehe. Die Gemeind beclagt sich, daß er ihre Jugendt, welche sonsten wegen wenig haltenden Kinderlehren von dem Pfarrherren daselbsten nit wohl instruiert, leichtslich hette pervertieren können und mit seiner saulen Lehr ansüllen. Hat nichthsadzutragen und hat sich in wehrender seiner Uffenthaltung etwelchen leichtsertigen Künsten berüembt. Disen hab ich laßen incarcerieren und [möchte] von Ewer Gnaden [den Entscheid] erwarten, ob er mit der Gsangenschafft abgebüeßt.

25. November 1669.

20.

Die Gemeinde Mațendorf bittet den Rat um Bestätigung des von ihr präsentierten Sigristen und Schulmeisters. 1671.

Falkensteinschreiben Bb. 45.

Hochgeachte Es hatt mich ein ersamme Gemein von Matendorff ersiucht, Ew. Gnaden in aller Underthänigkheit vorzuobringen, uff des töttlichen Hin-

dritt des Siggerisch daselbsten einen anderen an sein Stell zuo ernambsen, undt sich etwas Streittigkeit zwischen dem Pfarherren undt einer Gmein erhebt, indemme eine ersamme Gmein einen dargeben hat, welcher dem Herrn wohl wirde können abwarten undt fein Sohn zuogleich auch die Kinder waß lehrnen, welcher ein Schreiben undt Lägen kann, wie dan Berr Sans Jacob Meifter, als fein Better, Beugnus wird können geben, daß er taugendtlich derzuo fun, undt albereit schon etliche Kinder wohl instruieren thuet, des man wohl zuofriden ist. Weilen aber der Pfharherr was Unwillens hatt, wägen gehabten Streits mit Herrn Hans Jacob Meister, welcher Urfach halber gemelte Jog Meister sambt seinem Sohn begen nichts vermögen, so bittet nocheinmahlen G. G. ein gange ersamme Gmein, ben Joß Meister sambt seinem Sohn laßen fürbesholen sein, indemme er nichts anderes beghert als von einer Gmein dasjenige Salarium zuo nemmen, so zuovor ein Siggerisch undt Schulmeister zugleich gehebt hatt, degen ich bezeugen kann (ohne Paffion), er taugenlich darzus wärre; für welchen ich E. G. in aller Underthänigkeit bitten thuen, damit nit etwan in das Künftig ein Confequent daraus ervolgen folte, das ein Pfarherr einen Siggerisch zue ernambsen absolute Herr fin solle.

21. Hornung 1671.

Johann Philipp von Roll.

21.

Gesuch der Gemeinde Trimbach um eine Beistener an den Schulmeistergehalt. 1671.

Bogtschreiben von Gösgen Bb. 12.

Hoch Ein ehrsame Gmeind Trimbach hat mich gehorsamst berichtet, waßmaßen ein geraume Zehtt hero ihre Jugendt mit Kinderlehr und Schuolzüchtigung schlechtlich in Obacht genommen worden. Whlen she aber anjeto einen ehrenden Schuolmeister angetroffen, ahn den Mitlen seiner Underhaltung aber neben der Kinderen geringer Besoldung erwindet, haben mich die Ußschütz gedachter Gemeindt ersuocht, in ihrem Namen gebührendt beh Euwer Gnaden umb dessen Lebenherhaltung gleich wie deme von Erlispach alß ein Müt Kernen und ein Müt Roggen ahnzuhalten. Wollen alßdann beh den Herren zu Schönenwerth, welche beh 20 und [mehr] Malter von den Küttenen zu Trimbach bezüchendt, umb ein Behsteuer anhalten. Uß dem Kirchenguoth kan mit Ewer Gnaden Bewilligung auch etwaß geschöpft werden. Und werden hiemit die junge Leuth beßer alß hievor in der Gottßforcht und göttlichen Gsäz ufferzogen. Solche erzehgende gnädige Willsahr werden she mit ihrer trüwhsten Diensten bestmöglich beschulden

26. Oktober 1671.

22.

Urs Fridrich, Schulmeister zu Hägendorf, bittet um Aufnahme ins äußere Burgerrecht der Stadt Solothurn. 1672.

Bechburgschreiben Bd. 9.

Hochgeachte Es werben Ewer Gnaden durch mich geringen Ambtman schrifftlich verständiget, wie das Urß Friderich von Großendietwhl auß dem Luzerner Gebiets vor mir erschienen und angebracht, daß er sich bereiths in die 9 Jahr in

meiner Verwaltung wie auch in der Bogteh Falckhenstein als ein Schuelmeister uffgehalten, auch betragen, das [weder] die Geistlichen noch die Gemeindten, wo er gesessen, (wie mir hiesiger Enden bekanth) khein Klag über ihne füehren, sondern das er in der Kirchen und mit der Jugend sein Fleiß jeweilen angewandt, und weilen er sich anieh zue Hägendorf ohnlängst verheuwrathet und allda sich burgerlich ze sehen und einzuekaussen des Vorhabens, westwegen er mich umb Vorschreiben gepetten, so ich hiemit ertheilt. Alß langt hierdurch an E. In. sein gant underthänig, gehorsamb Pithen, Sie geruhen, ihne für einen usern Vurger gnädig uff- und anzenemmen. Solch verhoffende Inad gegen E. In. zue verdienen er sich den Tag seines Lebens underthänigst besteißen wolle, zumahlen hochbesagt E. G. der Obsorg Gottes durch Mariae gethreuwer Vürpith wollempselend.

Actum Bächburg, den 15ten May 1672.

Ewer Gnaden

underthänigster, gehorsamer Burger und Diener Johan Byß.

Bemerkung. Der hier genannte Schulmeifter heißt mit seinem vollen Namen wohl Urs Michael Fridrich, was man zum Berständnis von Seite 40-41 gütig beachten wolle.

23.

Chriftenlehrmandate von 1672 und 1675.

(Zwei Beispiele aus den vielen Mahnungen, die der Rat an die Pfarrer und die Eltern wegen den Chriftenlehren richtete.)

Aus dem alten Jahrzeitbuch im Pfarrarchiv Önfingen.

Schultheiß und Rath zue Solothurn. Unsern günstigen Grueß bevor! Liber Vogt!

Seitenweilen an der Kinderlehr und gebührende Underweisung der Jugendt nit allein Gottes Ehre, fondern auch das Behl und die Seeligkheit jedes driftencatholischen Menschen, also mehr als an allen anderen Sachen, gelegen, wir aber unserem hievorigen Befelch und oftmahliger Erinnerung zuewider mit hertempfindlichen Bedauern bernemmen muegen, daß folche bereits geraumer Zeit an berschiedenen Endt und Orthen auf unser Botmeßigkeit auf dem Land schlechtlich gehalten und beobachtet werde, und dann auß Befelch der Geiftlichkeit die erforderlice Anstalt bey den Pfarxherren allbereit gemacht, daß gemelte Kinderlehr fprohin zuo gewüßen Zeit und Stunden gefligentlich gehalten werden folle, alf gesinnen wir ernstmeinend hiemit an Dich, daß Du deinen Amptsangehörigen die angelegenliche Borsorg thuen und verschaffen sollest, daß beh Erwartung unser hohen Straf und Ungnad ein jeder Hausvater seine Kinder, Söhn und Döchteren, wie auch Anecht und Mägt zue denen Stunden und Tagen, so der Pfarrherr verkünden wird, ordentlich und fleißig in die Kinderlehr schickhen und Du den Pfarrherren hierzue beine amptliche Hilf und Hand reichen, die gute Aufsicht tragen und die fehlbaren und ungehorsamen, so oft es zue Verschulden kommbt ohne alles Bedenkhen und Ansechung der Persohn in billiche, wohlverdiente Straf ziechen sollest, dann diß ift unfer ganglicher Will.

Actum den 29. Jenner 1672.

R. M. 1675, 14.

Schultheiß und Rath zue Solothurn. Unsern gönstigen Grues zuvor! Lieber Bogt!

Wir haben mit sonderbarem Müßfallen vernemen müeßen, wie daß hin und wider in Underweisung der Kinderen in christlichkatholischer Lehr ein sonders merckliche Fahrläsigkeit erspürt werde, worden die Religion nit allein nicht vermehrt, sondern dardurch geschwächt wurde, als besehlen wir Dir hiemit alles Ernstes, daß Du den Pfarrherren deiner Verwaltung zuesprechen thuest, daß sie hierinnen ihre gegen den Allerhöchsten höchst verantwortliche Amtspslicht angelegenlich in Acht zichen, kein Sonntag noch Feyrtag lassen vorbengehen, daß sie nit zue bestimmbter Zeit die Kinder zuesammenberuesen und selbe mit recht erforderlichen Underweisung alles Fleißes versehen, und im Fall die Schuld des eint oder anderen Außbleibens auf die Hausväter oder Müeter fallen thäte, zuo welchem End der Pfarrherr die Kinder ordentlich notieren und beh jeglicher Versamblung selbige verlesen solle, wirst den Pfarrherrn die oberkeitliche Hand bieten und die sehlbaren in gebührende Straf ziechen.

Actum ben 16. Jenner 1675.

24.

Die Bewohner von Dornachbrugg bitten den Rat, er möchte ihre Schulmeisterstelle mit einem jungen Geistlichen besetzen. 1672.

Dorneckschreiben Bd. 17.

Hochgeachte Demnach jüngst verwichenen Mittwochen, den 17ten diß lauffenden, E. G. Burger Hang Jacob Rieffer feel., Schuelmeifter zue Dornechbruch, von Gott dem Allmechtigen zue seinen Gnaden berueffen, und selbige Stell hiemit ledig worden, darüber dan Hochgedacht E. In. schuldiger Pflicht wegen, damit Sie diß Ohrts die gnädige Vorsechung vornemmen können, ich underthänig berichten follen, der Ursachen halben dan Stephan Reinhard, der Meher, und hanf Bötschi, der Ziegler, zue erregtem Dornechbruch in Namen Ginwohnenden daselbsten sich ben mir eingefunden, anbringende, wagmagen ben difer Zent vill junge geistliche Herren, so ohne Pfruend, und weilen in dem Gottshauß Stae. Mariae Magdalenae dasclbsten immerdar vill Wallfahrtens, wurde es woll zu Zehthen Botivmessen abgeben, verhoffend also, daß ein geiftlicher Herr alldorthen mit des Schuelmeisters Einkunft neben dem wochentlichen Schuelgelt zimmlichermaßen fich erhalten könnte, lange berotwegen an hochernanth E. G. ihr underthänig gehorsammes Bithen, hochermehlt E. G. geruben, difere Schuelmeisterstehll mit einem geiftlichen Herren gnadig zue versehen. Welliche Gnad gegen hochberühert E. G. zue verdienen

Dorneckh-Schloß, 19. Februar 1672.

Jacob Vigier.

25.

Gesuch des Johann Henzi um die Schulstelle zu Dornachbrugg. 1673. Dorneckschreiben Bb. 17.

Hochgeachte Weilen auß Ankunft deren wollehrwürdigen Herren Bätteren Capucineren Herr Peter Küeffer daß Schuelhauß zue Dorneckhbruckh

raumen und abtrethen mücken und zuegleich darüber den Schueldienst auch abgetrethen, als thuet Johan Henzi, wehlland Ehrhard Henzi, des Schuechmachers seligen Sohn zue besagten Dorneckhbruckh, sich praesentieren und umb den vacierenden Schueldienst anhalten, derowegen an E. G. mit Intercessionsschreiben ihne zue begleithen mich gebührend ersuecht, so ihme, in Ausechung ehr eines ehrbahren Wandels und ein sithsammer Jüngling ist, nicht versagen sollen. Wan nun anzgedeuther Schueldienst hiemit ledig, als langt an hochgedacht E. G. erregtes Johan Henzis underthänig gehorsammes Pithen (weilen seines Vatters seeligen Hauß zue errüegtem Dorneckhbruckh, darin Schuel ze halten, wollgelegen, er, Henzi, des Coralgesangs auch woll berichtet, zue dem Gottsdienst also hiemit thuenlich), hochernanth E. Gn. geruhen, ihne auß Gnaden anzuesechen und des Schuelmeisters Einkünsten ihme gnädig auch gevolgen ze lassen. Solliche Gnad gegen hochermehlt E. G. zue verdienen, er sich den Tag seines Lebens aus daß slehßigste jederweilen underthänigst und gehorsamm einstellen wolle

Dorned - Schloß, den 18. Februarii 1673.

Jacob Bigier.

26.

Johann Solinger bittet den Rat um die Schulmeisterstelle zu Hochwald und um eine Unterstützung. 1674.

Dornechschreiben Bb. 18.

Hochgeachte Mir hat Vorwehser diß, Johann Solinger, Georg Solingers Sohn von Hochwald, angebracht, waßmaßen er ein geruheme Zeht in der Frömbde bißhar sich aufgehalten, jezundt aber, weillen er verheurathet und daß Lismerhandwerch erlehrnet, zue erregtem Hochwald, seinem Vaterland, er sich zue setzen begehre. Wan aber seine Eltern ime ganz geringe Mittell hinderlaßen, wäre er vorhabens, neben angedeuth seinem Handwerth, damit er sich desto beßer durchbringen konthe, alldorthen Schuell zue halten und die Kinder im Lesen zue underrichten. Langt derowegen an hochgedacht Ew. In. sein, auch einer ehrsammen Gemeindt daselbsten underthänig gehorsammes Pitten, hochernanth Ew. In. geruhen, von dero von Gott wollgesegneten Mittlen zue diß seinem Intent mit einer Steur gnädig anzuesechen. Solliche Inad gegen hochermelt Ew. In. zues verdienen, den allgüethigen Gott

Dornechschloß, den 15. Sept. 1674.

Johann Heinrich vom Staal.

27.

Stiftung der Schule zu Ifenthal=Hauenstein durch den Chorherrn Joh. Jakob Gugger zu Schönenwerd. 1675.

Aus dem «Instrumentum confirmationis neo-parochiae in Ifenthal et Hauenstein» ausgestellt von Bischof Johann Konrad von Roggenbach den 18. März 1675 auf Schloß Pruntrut. Gine Abschrift dieses Aktenstückes findet sich in der von Pfarrer Gregor Bloch angelegten "Pfarrlade Jsenthal oder Urkundensamms lung der Pfarrei Jsenthal, chronologisch geordnet, 1866" im dortigen Pfarrarchiv.

et Iffenthal loco) quavis hieme per honestam idoneamque personam habendae promotionem idem ipse dominus fundator ducentos florenos a parochiae huius novae fundatione prorsus separatos ac sub eadem non comprehensos in litteris censualibus sive decem aureos florenos quotannis praeceptori dandos donat ac contribuit. Quo juventus a teneris annis ad pietatem et orthodoxam religionem magis informetur omnisque liberos pro litteris per hiemem addiscendis ad vicinos heterodoxos mittendi occasio in posterum penitus tollatur.

28.

Der Rat verbietet die Aufführung von Theaterstücken auf dem Lande. 1676.

R. M. 1676. 355. 8. Mai.

Hanns Jacob Walkar, der Schuelmeister von Mümlistwhl, ist wegen begehrter Einwilligung, mit den Bauren ein Commedy anzustellen, für ein- undt allemahl abgewisen.

Darumb ahn alle innere undt außere Vögt — mutatis mutandis — (außert Buechenberg):

Un Bogt zu Faldhenftein.

Allbieweillen unß ze vernemmen kommen, wie das allbereith etwelche unserer Underthanen, sich zu einer Commedy durch dero Schulmeisteren zu Mümlisswhll haben instruiren lasen, auch sogahr erwehnter Schulmeister unß in Understhänigkheit umb die Einwilligung gepetten, wollen wir hiermit der Baursambe solche ihnen nicht allein keineswegs zuständige, sonderß schädliche undt zum Müestigang verleithende Occupation gänzlichen undersagt, auch anderen erheblichen Ursachen halber für eins undt allemahll ernstmeinend verbotten haben, welches du dan ahn seiner Behöre zu jedeßen Berhalt undt Nachricht kundbahr machen solft.

29.

Die Bemerkungen über die Dorfschulen im Kapitel Buchsgan aus ten Bisitationsberichten vom September und Oktober 1677.

Visitatio Capituli Buxgaudiae omniumque parochiarum eiusdem. Chemas liges fürstbischöfl. basel. Archiv im Staatsarchiv Bern. Buchsgau: Visitationes, Nr. 41.

Laupersdorf. Nullum habent ludimoderatorem, cum communitas nihil contribuere velit.

Mümliswil. Ludimoderator adest susceptus primum nuper, vir probus et pius.

Balsthal. Ludimoderator adest satis defectuosus, interea tamen tollerabilis. Önsingen. Ludimoderator est unus in loco, homo bonus et sufficienter instructus.

Kestenholz. Ratione ludimoderatoris facta est aliqua fundatio vel fundationis intentio, sed retracta iterum per dominum praefectum.

Wolfwil. Ludimoderator adest, vir bonae vitae in fide et doctrina sufficienter instructus.

Neuendorf. Non habent ludimoderatorem, qui tamen adesse deberet propter juventutem.

Oberbuchsiten. Ludimoderator est in loco egregius, vir bonorum morum, vitae bonae et famae, in fide sufficienter instructus ac alios etiam instruere novit.

Egerkingen. Ludimoderator adest, vir bonae vitae et famae, sufficienter instructus in rebus fidei et necessariis requisitis.

Hügendorf. Ludimoderator adest in loco bonae vitae et famae ac satis peritus in omnibus.

Wangen. Ludimoderator constanter in loco non est, sed singulis hyemalibus temporibus solet venire et manet donec labores iterum circa Martium incipiant. Est vir bonae vitae et famae, bonorum morum ac sufficientis doctrinae.

Olten. Ludimoderatorem habent, virum bonum et probatae famae et vitae ac sufficientis doctrinae.

Trimbach. Ludimoderator certus non adest, sed dumtaxat singulo hiemali tempore ad has partes venit. Et est vir honestus et ingenuus, bonae vitae et famae ac doctrinae sufficientis.

Ifenthal, Hauenstein et Wisen. Ludimoderator est in loco, vir bonae vitae et famae, sufficientis doctrinae. Bene instruit juventutem.

Obergösgen. Ludimoderator non est in loco.

Lostorf. Ludimoderator est in loco, qui medium maltrum recipit ab Ecclesia. Est vir bonae vitae et famae, celebs adhuc.

Stitsslingen. Ludimoderator in loco non est.

Erlinsbach. Ludimoderator est in loco; juventus mittitur ad scholas, licet magister sit homo bonae vitae et famae et sufficientis doctrinae.

30.

Bittgesuch der Kirchgemeinde Jenthal an den Rat um eine Unterstützung für ihre Schule. 1681.

Vogtschreiben von Gösgen Bd. 14.

Es haben vermög Rathsbecreti underem 8. August verstrichenen Jahres Ew. In Urß Gisiger, dero Burgerssohn, zu einem Schuolmeister der Kilchöry Isenthal gn. verordnet, welcher aber sich nit lang uffgehallten, sonderen darvon gemacht. Deßendtwegen sich ermelten Kirchangehörigen wegen Versaumbnuß ihrer Jugendt [mit] angelägentlichster Klag [an Sie wenden] undt underthänigst pitten, es geruhwen Ew. In., ihnen mit vätterlicher Hilf behzustehen undt, ihn Ansächen, sie theilß ihn dem Vaselgepiet selbsten, theilß aber nechstangrenzendt, zu Vermehrung unseres alleinseeligmachendten catholischen Glaubens etwanen zu den 400 T, so Herr Chorherr Inger seel. zum Schuoldinst gestiftet, allein der Zins von den Inhaberen nicht flüßig werden whll, annoch etwas ihn Frucht gnedigst zu vergaben, damit hierdurch ein beständiger Schuoldienst underhalten [werden könnte] undt obsangeregte Religionsbesürderung ersolge.

15. Februar 1681.

31.

Mahunng der bischöflich fonstanzischen Bisitatoren an das Stift Schönenwerd zu besserer Pflege der Schule. 1684.

Recessus communis pro venerabili clero Collegiatae Ecclesiae Schoenenwerdensis de anno 1684, Nr. 7. — Eingeschrieben im Anhange zu den Stiftsftatuten von 1625. Chemaliges Stiftsarchiv im Staatsarchiv Nr. 43.

Magnum Reipublicae decus et ornamentum est, si juventus a teneris annis in litteris erudiatur. Cum autem deprehendimus in loco Schoenenwerd nullas esse scholas in quibus juventus tam in litteris quam moribus, reverentia et oboedientia erga Deum et superiores instruatur, vehementer optamus ut D. Praepositus utpote dominus loci allaboret, quatenus saltem tempore hiemali eiusmodi ludi litterarii instituantur; et in defectu ludimoderatoris laici unus ex dominis Capellanis hocce munus in se suscipiat praeter temporalem remunerationem indubitatam a Deo mercedem et praemium recepturus.

Decretum Constantiae 1. die Augusti 1684.

32.

Der Schulmeister von Stüßlingen bittet beim Rat um eine Unterstützung. 1691.

Vogtschreiben von Gösgen Bd. 16.

Es hat mich Hang Caspar Vie, Burger uß der Stadt Fridurg, gehorsambst ersucht, Ewer Gnaden in aller Underthänigkeit zu berichten, wie er schon in die zwei Jahr zu Stüßlingen Schuol gehalten, wegen gewesner Thüere aber die Bauren ihme so wenig gäben können, daß es ihme unmöglich she, uff daß lidenlichste sich zu erhalten. Herr Decan, Pfarherr deß Orths, gibt ihme Zeugnuß, er die Jugend zimlich sein lehrne, auch ein stilles fromeß Läben süehre. Alß gelangt obgedachtes Schuolmeisters underthäniges undt gehorsames Bitten an Euwer Gnaden, sie wollten ihne mit barmhertigen Augen ansechen undt ihme etwaß, waß dero gnädig Willen spe, ouß Gnaden stühren. [Er] wolle nit underlasen, solches mit seinem Gehorsame undt underthänig Dienst widerum [zu] beschulden

12. Dezember 1691.

33.

Der Parrhelfer von Erlinsbach empfiehlt dem Rate den dortigen Schulsmeister zur abermaligen Gewährung der obrigkeitlichen Fruchtspende. 1693.

Vogtschreiben Gösgen Bb. 17.

Das, was Euwer In. schon vor geruhmer Jahrzeit us wohlreifflich bedachten Gründen und erheblichen Ursachen unserem Dorff, Imeind und Pfahreh zu Erlispach, als Euwer In. gehorsambsten Underthanen, für einen besonders nothwendigsten Schulmeister zum jährlichen Salario gnädig verordnet und gestiftet, solte nun um des wüllen, das der jüngst geweste Schuolmeister Hank Beher vor einem

Jahr gestorben und underdeßen ein Stillstandt gewässen, bis das Ew. In. widerum auffs neuwe underthanigst gebetten und hoffentlich darzuo erbetten werden möchten. Deswegen vor E. G. erscheinen thut Victor Beher, wehlanden Hanß Beher sel. hinderlasner Sohn, welcher bereits das verschinen Jahr den Schuoldienst zu meiner und mäniglicher Satisfaction um gedachten Jahrlohn versechen, kraft hochgedachten Herrn Haubmann Landvogts uff Gösgen Recomendation, auch gegenwertig meiner und der Kilchhöri einfältiger Supplikation, E. G. höchst pittende, als geruhen disselben widerum gefolgen zu lassen und gnädig zu bestättigen, was sonsten niemahlen ist ufgekündt worden. Welche Inad und hoche Guthat, er, jung und fromme Knab, neben seiner armen Mutter mit embsigem Gebett um beharlichen Wohlstand Euwer Inaden zu Godt treuwlich erkennen werden und sollen, deme durch Mariam alles zu besehlen.

Datum Erligbach, den 6. Juni 1693.

Euwer Gnaden schuldwilligster Caplon Urfus Peter.

34.

Schulstiftung zu Reftenholz. 1701.

Urkunde im Gemeindearchiv Kestenholz.

Stiftung der Schuolmeisteren zuo Kestenholz.

Wir nachgenante Urs Lithi, zuer Zeit Kfarrer, und Urs Ruodolff von Rohr, Undervogt zuo Kestenholz, sampt Anna Whß, seiner geliebten Hausfrawen, thuond kund offenbahren, das wir frehen Willens und wohlbesinnt ein ewige Schuelmeisteren daselbsten im Jar und Tag, wie unten zuo sechen, gestiftet haben, wie volgt:

Erstlich soll der Schuelmeister an sant Michelstag anstehn und der Schuol bis auf den letsten Tag Aprellen, wie auch alle Frentäg wochetlich der Lehr des heiligen Gebetts und der Erklärung des Catechismus nach einfeltigem Verstand der Jugend fleißig abwarten. Von welcher gottseliger Üebung er nit leiden soll, das einiges Kind ohne wichtige Ursach sich absentiere, und wird der Herrer instendig gebetten, das er zuo gelegnen Zeiten die Schuol besserer Disciplin halber visitieren wölle.

Zuom anderen sollen die Stifter oder dero ernente Statthalter, welche unden zuo ersechen sind, den Schuolmeister zuo setzen und zu entsetzen haben, und wo der Stiffteren Stimmen in Erwöhllung eines Schuolmeisters nit zuosamen stimmen, das alsdann nit die Gmeind, als welche die Wahl den Stiffteren cediert hat, sonder allwengen in solchem Fahl das Loof den Streit entscheiden soll.

Drittens soll der Schuolmeister alle Frehtäg und Sambstäg für die Stiffter Unser Lieben Frawen Lytany betten.

Viertens soll keiner angenommen werden, der nit des Chorals erfahren seh. Zuom fünften: wan zuo Zeiten kein Schuolmeister bekommen werden kann, so soll des Schuolmeisters Inkommen für solches Jar den Armen, sonderlich in der Gemeind, in Kleideren oder anderen Nothwendigkeiten zuo Nutz kommen, jedoch nach der Stiffteren oder dero Statthalteren Guetgeduncken, welche auch in Mangel eines Schuolmeisters das Inkommen selbsten inziechen und anwenden sollen.

Zuom sechsten sollen die Kinder dem Schuolmeister anders nichts schuldig sein als jedes täglich ein Scheit Holz, so lang die Schuolstuben soll ingeheigt werden, ußgenommen daß diejenige Burger, so über ihre Schulden 3000 Gulden vermögen, für jedes Kind ½ Başen wochetlich geben sollen. Und soll die ehrsamme Gmeind dem Schuelmeister jährlich noch 2 Fuoder Holz zuo seinem nothwendigen Brauch zeigen, aber nit zuo machen noch zuo füehren schuldig sin.

Zum siebenten gibt und stifftet der Pfarrer an Capital $160 \div [Rronen]$, der Undervogt auch $160 \div$, welche der Gemeind also angewiesen worden sind, nemmlich vom Pfarrer 244 Gulden am Christen Zeltner zuo Restenholz (der Gsehlliger genant) ab 3 Jucherten des Wäbers Rüti, und am Willhemm Studer zuo Restenholz 22 Gulden 10 Bz. ab seiner Matten, so in seiner hinderlegten Handschrift der Anstößen halber specificiert ist, Summa: 266 Gulden 10 Bz. oder $160 \div$. Der Herr Undervogt aber wehßet die Gemeind über die $40 \div$, die sie ihm schuldig ist, an Urs und Christen Aebi, Gebrüedere und Burger zuo Fulenbach, umb $120 \div$.

Welches alles zuosamengeschlagen aufmacht 320 去.

Und sind diese Schulden und Underpfender der ehrsammen Gemeind ingehendiget worden, das sie, wo etwaß abgelost werden solte, selbiges alsobald ettwan in der Gemeindt einem vertrawten Burger oder sonst widerumb außleichen solle. In widrigem Fahl oder wo ein oder die ander Schuld durch ihre Nachläßigkeit verlohren wurde, sie solches der Schuolmeisteren zuo erstatten schuldig sein solle, damit dieselbige nit underbrochen oder gar zuo scheitern gange.

Dero Statthalteren halber aber verschafft der Herr Pfarrherr, das nach seinem Ableiben sein Statt vertrette selbiger Zeit rechtmäßiger Pfarrherr. Der Untervogt aber setzt in den Eltesten seines Geschlechts.

Demnach verspricht auch eine ehrsamme Gemeind, dem Schuolmeister ein eigen Haußlein zuo kauffen und zuo erhalten, mit einem Pündlin und Gärtlin, welches [sie] aber im Abgang eines Schuolmeisters selbsten für solche Zeit wird zuo nuten haben.

Dieses alles zuo krefftiger Bestettigung die Stiffter sowohl für sich selbst als auch die Geschwornen der Dorffschafft in Namen der ganzen Gemeind diesen Brieff underschrieben und mit eignem Insigel verwahret haben. So geschechen den 16ten Jenner 1701.

Urs Lithi, unwürdiger Pfarrer zuo Kestenholy.

(LS)

Das bekeön ich, Ulrich Reudtolf von Rohr, des Greichts, als Erb des Under-Bogts fäligen.

(LS)

Victor Zeltner, deß Grichts, im Namen der Gemeindt.

Ich, Franz Studer, im Namen der Gemein, Vierer.

(LS

Ich, Jacob Knecht, als Vierer, im Namen der Gemeindt.

35.

Aften zur Schulgründung in Erschwil 1704.

a. Aklin, Chronik des Klosters Beinwil, XIII. 928. Chemaliges Archiv des Klosters Mariastein im Staatsarchiv.

Die 17^m. Junii Illust. D. Abbas R^d. P. Placido parocho in Büesserach ex Erschwil rescripsit quod sequitur:

Betreffend die neur Stiftung einer Schuel zue Erschwil, worvon E[uer] E[hrwürden] mihr neulich weitläufige Relation gethan, bin ich auch ganz willig unnd geneigt, järlich etwas an Frucht nach unserem gnädigen Belieben undt Wohlgefallen zue disem christlich-löblichsten Vorhaben zue steuren und zue verehren, wosern ein jeweiliger Schuelmeister sich erstwegen gebührendt ahnmelden, undt man sich gegen uns und den unserigen fromb, getreüw und respective gehorsamm einstellen wird.

Diesen unseren Willen undt Meinung hiermit kürzlich versaßet undt in diserem Brief bedeutet, sollen E. E. wohl auffbehalten undt an seinem Ohrt auffs weisen, mit heiterem Vorbehalt, das, was mann auf Seiten des Gottshaus hir rinn thuen werde, allezeit eine besondere Gnad und niehmahls eine Obligation sein solle.

Sonsten wirdt uns sehr lieb und angenehm sehn, wann zue diesem Schuels dienst in der ehrsammen Gemeind beliebig, fromb, ehrliches Burgerkind allseitig geistlich undt weltlich Obrigkeit zue Erhaltung jeweiligen Fridens wird vorgestehlt und mit rechter Manier presentiert werden.

Beinwilae ad Petram B. V., 17. Junii 1704.

Esjo, Abbas.

b. Thiersteinschreiben Bd. 14.

Ewer Gnaden Underthanen Melcher üerther, des Gerichts, Hans Borrer, Barthli Borrer, der Würth, Stoffel und Christen Borrer, als Ußschütz einer ganzen Gemein Erschwhll, haben mir angelegenlich zue verstehen gäben, wasgestalten eine Gemeind mit viller Jugend gesägnet, deßetwägen ihnen höchst nothwändig. einen Schuelmeister, damit die Juget in christlicher catholischer Lehr bestermaßen underwißen wärde. Weillen die Gemeind aber nicht mit genugsamen Mitlen versächen, als gelangt ihr underthänigist, gehorsambstes Pithen, E. G. geruchten, einem jewilligenn Schuellmeister etwas Fruchts von E. G. Zenden verabvolgen zue laßen. Dißere Gnad gegen hochernahnt E. G. zue verdienen ist ein ganze Gemeind des underthänigst gehorsamsten Anerpiethens.

17. Juni 1704.

c. R. M. 1704. 440. Juni 18.

Ahn Bogt zu Thierstein. Wan eine ehrsambe Gemeind Erschwhl jederzeit einen von unseren allhiesigen Burgeren zu einem Schuolmeister alldorten haben wirdten, wollen wir demselben jährlich ein Sach Mühliguth ab unnserem Kasten gnädig geschöpft und verordnet haben, fahls aber ein solcher Schulmeister nicht einer von unseren Burgeren sein wird, solle solche unsere Beisteuwr alsdan wider uffgehebt sein. Im übrigen verhoffen wir, das Ihro Hochwürden Herr Prälat zu Beinwhl im Stein zu solchem Vorhaben das Seinige auch beitragen, undt be-

sagte Gemeind das Ihrige also behpflichten werde, das ein solcher unser Burger seine gebührende Underhaltung haben möge. Welche obige unsere Meinung zum khünftigen Bericht seiner Behörr geflissentlich einschreiben lassen wirst.

d. Ebd. p. 451. Juni 19.

Ahn Bogt zu Thierstein. Sintemahlen wir gestrigen Tags einer ehrsamben Gemeind Erschwehl zur Underhaltung eines Schulmeisters jährlichen zechen Mäß oder ein Sach Mühliguth ab unserem Kasten zu einer Bensteuwr gnädig verordnet, jedoch mit dem Borbehalt, das dieser Schuldienst allwegen durch einen allhiesigen Burger versechen werde, welcher Vorbehalt aber besagter Gemeind allzu beschwärt vorfallen wollen und durch dero Ausschütz umb eine Abenderung underthänig gebetten, als haben wir es beh denne verordneten zechen Mäsen zwar bewenden laßen, darbeh aber die Verwilligung dahin gn. ertheilt, daß sie diseren Schuoldienst durch einen ihrer Gemeindsgenoßen, welchere aber durch einen jewesenden Vogt und Pfarrherren approbiert werden solle, versechen laßen möge.

36.

Die Bestimmungen in den Statuten des St. Ursusstiftes von 1706 über das Amt der geistlichen Schulherren und der Schulmeister.

Staatsarchiv. Die Statuten wurden vom Rat am 19. Mai 1706 gutgeheißen. Sie lehnen sich ganz an die früheren Stiftsstatuten an.

§ 15. De officio scholarcharum.

Singulis angariis, imo quando et quoties opus fuerit et omnes classes utriusque sexus et linguae diligenter visitent et regulas scholarum iam pridem ab utroque et ecclesiastico et saeculari magistratu Solodori confirmatas tam a ludimoderatoribus quam discipulis exacte observari faciant, confusiones omnes tollant, bonos mores in juventute instituant, discipulos perversos et incorrigibiles excludant, pauperes bonis moribus praeditos et diligentes promoveant et discolos removeant.

Ut cantum firmum seu gregorianum et figuratum statuto tempore ludimoderatores doceant, attendent. Examen generale quotannis instituent, praemia sumptibus serenissimi Solodorensis Senatus absque respectu personarum iuxta uniuscuiusque merita, scripta et responsa, distribuent.

Catechesin singulis angariis visitare non omittant et ut singulis dominicis diebus omnes praeceptores cum suis discipulis sexus utriusque diligentissime catechesi intersint jubeant, negligentes corrigant et serio moveant, contumaces venerabili Capitulo deferant.

Junior scholarcha eleemosinas hebdomadarias et extraordinarias collectas pauperibus scholaribus fideliter juxta ordinem distribuat et singulis annis venerabili Capitulo rationem reddat; eidem singulis diebus quidquid canendo per urbem circa festum nativitatis D. N. Jesu Christi vel festum trium regum collectum fuerit a praeceptoribus tradatur, quod postmodum juxta morem antiquum cum consensu reliquorum omnium scholarcharum distribuat.

Fidelitatem communi juramento promittunt et in Vigilia s. Joannis Baptistae resignant. [Mit kleinen Anderungen findet sich dieser Abschnitt in den Statuten von 1637, ganz gleich in jenen von 1648.]

§ 27. De officio ludimoderatorum.

Tres sunt magistri scholarum huius Gymnasii Solodorensis, quorum quilibet duabus classibus praeest: primus syntaxi maiori et minori, secundus gramaticae et rudimentis gramaticis, tertius declinationibus, conjugationibus et litterarum initiis. Qui omnes ea ratione tempore et modo, ut in regulis scholarum est praescriptum, doceant. Cantum sua hora quisque docere non omittat. [Dieser Passus findet sich wörtlich schon in den Statuten von 1637. Er sam durch die übernahme des Ghmnasiums durch die Jesuiten außer Gestung.]

Duo sunt ludimoderatores, latinus unus, germanus alter dicti; primus a saeculari magistratu partim et partim a venerabili Capitulo, alter vero a solo praefato magistratu nominantur et eliguntur. Hi singulis diebus et horis congruis personaliter scholis interesse et tardius adire nec citius recedere debeant, et si aliquem ob rationabiles causas abesse contingeret, per alium habilem et idoneum de licentia scholarcharum suam absentiam supplere teneatur. [Dieser Bassus wurde durch die neuen Berhältniße seit 1646 veranlaßt.]

D. D. scholarchis ecclesiasticis et saecularibus sine ulla contradictione in omnibus obtemperare studeant et in ecclesia nostra semper tempore divinorum officiorum, processionum et cet. suppelliceis induti compareant. Catechesi singulis dominicis cum discipulis personaliter intersint. Si abfuerint vel negligentes reperti fuerint a venerabili Capitulo severe punientur. Primus singulis per annum diebus missae cantandae cum pauperibus constitutis finito Matutino, Laudibus et cet. intersit.

Fidei professionem faciant, fidelitatem jurent et singulis annis resignent. — Primus a venerabili Capitulo hucusque habuit in speltis 50 quart., in

pecunia 50 % et a saeculari magistratu singulis angariis 10 %, in speltis 3 quart. Secundus recipit singulis angariis a venerabili Capitulo 7½ coronatos solodorenses, a saeculari magistratu 8½ coronatos solod. Tertius singulis angariis a magistratu solodorensi 13 coronatos solod. 18 bazeos 3 cruciferos. [Die Ge-haltsansäße galten den 3 Schulmeistern der Lateinschule vor dem Bestehen des Jesuitengymnasiums.]

37.

Streit der Gemeinden Lohn und Ammannsegg mit Biberist wegen der Schuse. 1707.

St. Ursenstiftsprot. p. 55. Dezember 5. Chemal. Stiftsarchiv im Staatsarchiv. Nr. 149.

Hand Stampfli, als ein Ausschutz von Loon und Amelseich, laßt vorbringen, das von undäncklicher Zeit här der Brauch gewest sehe, das der Schuohlmeister in der Kirchheri Viverisch zweh Jahr zu Viverisch und das drite Jahr zu Loon Schuohl gehalten habe, wie denn eine jede Rechtsami aus diesen zwehen Dörseren, gleich denen von Viverisch, ein Mäs Korn zu Underhaltung des Schuohlmeisters jährlichen gäbe neben dem Schuohlgelt, so ein jegliches Schuohlkind, als 2 Bahen, bezahle. Nun verstehen sie, das der jehige neuw angenommene Schuohlmeister sich weigere, dises Jahr, als das trite, zu ihnen hinaus zu kommen; betten also mine Herren umb ihre gnädige Protection, das sie beh dem alten Brauch möchten verbleiben, umb so vill mehr, weilen sie auch in den Beschwärnußen, als nehmlich wegen

einem Kilchmeierampt, so bald als die von Biberisch gefunden werden, und zu Erhaltung des Schuohlmeisters gleich denen von Biberisch nach den Rechtsammen contribuieren, deren fie 16 haben und die von Biberisch 22. Wan fie by dem alten nicht werden beschützt werden, wollen sie gleichwohl dasjenige, so sie bis dato zu Erhaltung des Schuohlmeisters contribuiert, anwenden zu Einfüchrung eines eigentlichen Schuohlmeisters in ihren Dorferen, und den Biberischern den ihrigen laffen. Wurde ihnen aber allezeit das Liebste sein, das fie möchten ben dem alten Brauch beschützet werden. In dem Gegentheil wird abgelesen ein Bricht bom Br. Pfarrheren zu Biberisch an ihre Gnaden Herrn Propst, andeuthend, das ebebor diese Alternativ sehe big dato gebraucht worden, und wan der Schuohlmeister zu Biberisch dis Jahr werde nach Loon gehen müeßen, so werden mehr Kinder zu Biberisch die Schuohl verlagen, als nicht zu Loon und Amelseich werden barein fommen 2c. Ift nach Erdauerung der Sach gerathen worden, das es beh dem alten verbleiben folle; sepe es aber Sach, das der Schuohlmeister nicht wolle hinauf gehen, sollen dife zwo Gmeinen nicht schuldig sein, ihme das gewohnte Korn zu geben, sondern selbiges gleichwohl einem sonderbahren Schuohlmeifter, den fie mit erforderlicher Approbation machen werden, bezahlen.

38.

Streit um die Schulmeisterstelle zu Meterlen. 1709.

Dornechschreiben Bb. 31.

Wegen dem Schullmeister zu Meterlen hab ich in Gegenwahrt ganter Gemeindt mich informiert und ersechen, daß auß lauther Ungunst ein Theill von der Gemeindt ein frömbden Schullmeister mit Namen Oswald Keßler auß dem Toggenburg, so vor disem sich zu Meterlen verheurathet, verlangen und vorgewendet, daß der jetzig Schullmeister Hanß Haaß, so ein Burger zu Meterlen, nicht lateinisch köne; übrige Gemeindsgenoßen aber, ihne, Haaß, alß Schullmeister zu behalten vermeinen, in gnediger Erachtung, Herr Pfarrherr mit ihme wohl zufrieden, und die Kinder im teutschen Schreiben, Läsen, auch hl. Gebett und Gottsforcht genuogsam underrichten köne und wosehrn sollich Dienst nicht hett, sein Weib und Kindt schwährlich bei so theurer Zeit erhalten khöndte. Daß eindt und andere der Sach besagt Euwer Inaden underthänigst gehorsambst zue berichten [habe ich] nicht ermanglen sollen

6. Dezember 1709.

39.

Bericht des Bogtes zu Gösgen über die Schule in Erlinsbach. 1719. Vogtschreiben Gösgen Bd. 19.

Es haben Euwer Inaden jüngsthin mir den gn. Befelch auffgetragen, mich mit und neben H. Camerario Alenti von Stüßlingen und dem Helffer von Ernlispach zu erkundigen, auf was Ursachen die Gemeind Ernlispach ihre Kinder ehendter in das Berngepieth, als zu dem gewesten Schuhlmeister Victor Peher in die Schuhl geschikhet habe.

Worüber E. In. gehorsambst hinderbringen solle, daß wehlen vor einem Jahr ben ihnen keine Schuhl gehalten worden und einige von denen Gemeinds-

genossen gehrn gesehen hetten, daß ihre Kinder in Schreiben und Lesen etwas erlehrnen möchten, auf disem Grund gedachte ihre Kinder in bernische Bottmäßigscheit und dasigem Schuhlmeister für etwas zu erlehrnen eine kurze Zeit verschickhet haben. Für das einte.

Danne solle E. In. ich etwan drey der Schrifft und christlichen Sittenlehr wohl erfahrne und die Kinder zu underweisen taugliche Männer vorschlagen. Zu gehorsambster Folge dessen, nach auffgenommenem Bericht, E. In. den Joggi Eng von Oberernlisbach, Urs Sinniger und Hans Kyburz, Schuchmacher, difere letztere von Niderernlispach, ganz ohnmaßgeblich als dasiger Enden hierzu die touglichste darschlagen solle. Alles E. G. gnädiger Disposition alleinigklich überlassend und in Erwarthung Euwres ferneren Beselchs verharre....

7. Januar 1719.

40.

Gesuch Jos. Anton Stöcklis um Bestätigung für den Schuldienst zu Rodersdorf und Verbesserung des Schulmeistergehaltes durch den Abslußder Armenstiftung des Pfarrers Markus Üschi. 1719.

Dornecfichreiben Bd. 36.

Indeme uß Abstärben Uellrich Frey, gewester Schuolmeister zu Roderstorf, der dasige Schuoldienst leedig worden, als langt hiermit Euwer Gnaden Underthan Joseph Stöckhlis von bemeltem Roberftorf underthänig gehorsambstes Pitten, hochgedacht Euwer Gnaden geruhen, ime bedeuten Schuoldienst zu ermeltem Roderstorf uß Gnaden anzuverthrauwen, in gnädiger Erachtung, Herr Pfarhrherr undt ein gange Gemeind für ihne underthänigst gehorsambst bitten thuend. Bennäbens hochbesagt Euwer Gnaden zu berichten hab ich nicht ermanglen sollen, wie das der mehrangezogene Schuoldienst zu Roderstorf gar von geringen Inthunften und herr Mary Afchi fel., gewester Pfarrherr zu Roderstorf, eine Stifftung jährlich von zechen Pfunden Gelts Basler Währung undt zechen Sefter Kärnen under die Armen ufzuthehllen verordnet, welches ohne Maggaab zu dem Schuelmeisterdienst gelegt werdten könnte, in Ansechung der Schuelmeister offerirt, dreymahl in der Buchen mit 24 armen Schuelkindern, fo der thünftige Schuelmeister selbige vergebens lehrnen mues, den hl. Rosenkrant für den Herrn Stifter seel. und deßen Anverwanthen zu patten. In Erwartung, daß in Austhenllung dieses Allmuofens alle frömbden Bettler zuziechen undt dardurch ein Gemeind gar ftarth beschwärd werde, difere Gnad gegen hochgedacht Euwer Gnaden zu berdienen, Gott, den Allmächtigen, umb dero glücklicher Regierung zu bitten

Dorneck, 12. August 1719.

41.

Streit zwischen der Gemeinde Hofstetten und ihrem Schulmeister wegen dem Schulmeistergehalt. 1719—1720.

a. Erfte Klage des Schulmeifters.

Dorneckschreiben Bd. 36.

Es hat Euwer Gnaden Underthan Joseph Lämli von Hoffstetten mir hinderbracht, wie das vor einem Jahr eine ehrsambe Gemeindt, ußert sechs Gemeindtsgenoßen, ihne für einen Schulmeister zugleich Sigrist angenommen mit Bersprächen, daß er neben dem Salario, so ein jewehlliger Sigerist von der Pfarrkirchen gehabt, annoch von jenem einer Gemeindt zuständigen Zechenden, so ohngefahr jährlichen in Zwölf Sächen Frucht besteht, siben Sech davon haben solle, undt die Nutnießung von einer der Gemeindt zugehörigen Matten ihme ebenmähßig solle zukommen, allein mit dißer Reservation, das die Kinder des Schuolgelts sollen entburttet sehn; anjeto aber der dasige Meher, obwohlen er vormahlen deßen zusrieden gewesen, ohnangesechen ich ihne widerumb dazu bequemmen wolle, sich nicht mehr dahin verstehen will, sonders einen anderen, der gegen dem obigen Joseph Lämmli der Capacitet halber gar nicht zu vergleichen, anzunemmen begehrt. Derohalben gelangt Joseph Lämblis obgemelt underthänig gehorsambste Pitt, hochgedacht Euwer Gnaden geruchen, in Ansechung er Herrn Pfarrhehren sehr angenem ware, andeh nur sechs Gemeingenossen darwider, einer Gemeindt ufzuerlegen, das she ihne für einen Schuolmeister und Sigerist annehmen undt beh ihrem vormähligen Bersprächen sein Berbleiben haben solle.

Dorneck, den 21. Januar 1719.

Urß Wolfgang Dunant.

b. Der Gemeindezehnten von hofftetten. 1719.

Dornechschreiben Bb. 36.

Specification sowohl deren Güetheren, davon eine Gemeindt zu Hoffstetten den Zechendten bis dahin genommen, als was sie jährlichen davon bezahlt hat.

Erstlich befinden sich luth mitkommendten pergamenten Brieffes uß allen drehen Zelgen 23½ Jucharten, von welchen ein Gemeindt Hoffstetten bis dahin den Zechendten bezogen. Hingegen aber hat she jährlich volgendtes bezahlt von gemeltem Zechendten:

Dem Brunnenmeister wegen den Dorfbrunnen

Der überresten wirdt an der Gemeindttrotten angewändt.

Sodanne hat ein Gemeindt ein Matten, davon she jährlich $9\ u$ Zins Basler Währunge beziechen thut, aus welchen (wie ich bin berichtet wordten) ein Gemeindt den Zohl zu Basel $1\ u$ $13\ \mu$ undt an U. L. Frau Kerpen im Stein $3\ u$ in Gelt jährlich entrichtet. Das übrige auch an die Trotten, selbige zu erhalten, angewändet werdte.

16. März 1719.

c. Abermalige Klage des Schulmeisters.

Dornecfichreiben Bd. 37.

Es hat Euwer Inaden Underthan Joseph Lämli, Schuelmeister undt Sigerist von Hoffstetten, mir abermahlen zu vernemmen gegeben, wie das vor anderthalb Jahren von hochgedacht Euwer Inaden wegen seiner Soldung des Schuolmeisterdiensts er erschinen sehe; so damahlen erkandt wordten, das eine Gemeindt Hoffstetten, was billich undt recht sehn wirt, ihme schöpfen solle. Dahäro vor etwas Zeits Urs Stöckli, der Meher, neben zwehen Gerichtssäßen undt anderen ehrendten Mäneren deßentwegen vor mir erschinen, welche ihme, Lämmli, für

sein jährliche Compedenz des Schuclmeisterambts ein Zechendten, so einer dasigen Gemeindt zuständtig und zu Zeiten 9 bis 10 Seckh Frucht jährlichen tragen thuct, neben einem Stücksli Matten ihme zu geben anerbotten; allein daß er von der Frucht 12 Sester d. i. zwey Theil Korn unndt ein Thehll Haaber und von dem Stücksli Matten einen Thaler in Gelt der Gemeind einhändigen solle, welches er auch für genem angenommen. (Von welchem Zechenden dem Sigerist Sti. Joannis Capel jährlich vier Seck Korn und vier Sester Haaber gegeben worden, das übrige alles von der Gemeindt nur verschandet wordten; welchen Dienst er, Lämmli, auch in das Künstige versechen will). Nachdeme er, Meher, der Gemeindt solches hinderbracht, sindt der mehrer Thehl nicht der Meinung gewesen. Derohalben gelangt mehrgemelten Joseph Lämlis underthänig gehorsambstes Vitten, hochbesagt Ew. Gn. wollen gnädig belieben, hierüber einen gnädigen Ausspruch zu erthehlen, anbey auch tazieren, wie vill das man ihme für die dreh Winter in Versechung des Schuolmeisterdiensts beh 94 Kindern die Gemeindt ihme geben solle.

Dornect, 13. Julii 1720.

d. Bergeblicher Berfuch bes Bogtes, eine Berftanbigung zu erzielen.

Dornechichreiben Bb. 37.

Indemme von Euwer Gnaden sub dato deß 24. Julii 1720 ergangenen Befelchst ein Ausschutz von der ehrsammen Gemeindt Hoffstetten und Joseph Lemli, der Schuelmeister, wegen Uneinigkeit der Versoldung des Schueldiensts auf Montag des 2. Septembris sind citiert worden, Euwer Gnaden nit zu beunrüchigen, hab ich die Partien zu vereinigen getrachtet, also daß der Meher und Wirth Herman, Geschworner von Hoffstetten, auf Guetheisen der Gemeindt dem Lemli, Schuelmeister, versprochen, ein Küteli von einem Wagen voll Heuw jährlich für den Schueldienst verabsolgen zu lassen, welches der Schuelmeister Lemli eingangen und annoch begehrt hat für den schon dreh Jahr versechenen Schueldienst, das ihme ein Schuld von 12 won seinem Vatter herkomend beh der Gemeindt könne ausgewüscht werden, die Gemeindt aber dises alles abgeschlagen und keine Besoldung geben will, hiemit von Euwer Gnaden der Joseph Lemli ganz underdänigst anhalten thuet, um einen gnädigen Ausspruch zu ertheilen, welche Gnad gegen hochernant Ew. In. zu verdienen als gehorsambster Underthan zu allen Zeiten bereit sein wolte.

Dorneck, den 30. Augusti 1720.

Urs Wolffgang Dunant.

42.

Das Einkommen des Schulmeisters von Oberbuchsiten im Vergleiche zu jenem des dortigen Sigristen im Jahre 1725.

Altes Jahrzeitbuch Oberbuchsiten (1705—1809) im dortigen Pfarrarchiv.

Des Schuellmeisters Einkunft ist wie folget:

Erstlich hat er von der Kirchen 2 Malter Korn.

Secundo zwe Daler an Gelt wegen des Rosenkrang, das er sich fleißig solle darben einfinden.

Tertio von den allgemeinen Jahrzeiten an der Nachfilbi 7 Bz. 2 Kreuzer

Quarto von Jahrzeiten luth Jahrzeitbuch A! 1725 war es 6 Bz.

Item von der ganze Gemeindt Oberbuchsiten darin ein jeder Baur ihme jährlich geben soll 1 Mäß Korn und ein halbs, die Dauner aber so vill Haber.

Des Sigeristen Einkunft ist wie folget:

Erstlich von der Kirchen zwe Daler. NB. wegen des hl. Rosenkrant, das er sich fleißig solle darben einfinden.

Secundo von den allgemeine Jahrzeiten an der Nachkilbi 7 Bz. 2 Kreuzer. Tertio wegen Aufrichtung der Wienacht und hl. Grabes 7 Bz. 2 Kreuzer. Quarto von Jahrzeiten luth Jahrzeitbuch A! 1725 war es 2 Bz. 3 Kreuzer, 1 Pfund 1 Bz. 3 Kreuzer.

Item von der ganze Gemeind Oberbuchsiten darin ein jeder Baur und Dauner ihme jährlich geben soll nämlich 2 Mäß Korn. Item ein jeder jährlich ein Laib Brodt. Item von allen Kindstauffeten und Gräbten ein Laib Brodt.

43.

Die auf die Schule bezüglichen Posten aus den Dorfrechnungen von Grenchen. 1726—1796.

Pfarrarchiv der römisch-kath. Kirchgemeinde Grenchen. — Freundl. Mitteilung von H. H. Pfarrer Ernst Niggli. Diese Notizen sind hier aufgenommen als Beispiel, wie vielerorts die Schule aus dem Gemeindeaute unterstütt und erhalten wurde. Rechnungs: 3 abschluß: 1728. Dem Pfarrherrn wegen Kinderlehrbildchen 10 Dem Schulmeister für beide Jahr [1726—1727]...... 86 13 4 Jos. Stüdeli, dem Murer, umb das andere Schulhausstübli lauth Verdingszedels 26 13 4 Danne das Schuelhausdach zu decken..... 10 8 Die Fenster im Schulhaus zu flicken..... 13 4 1730. Dem Schuolmeister für beide Jahr 13 86 4 Dem Glaser die Fenster im Schulhaus zn machen 5 4 1 1732. Dem Schulmeister für beide Jahr 86 13 4 Fenster im Schuolhaus zu flicken..... 1 13 4 Um Kalk und Arbeit im Schulhaus..... 4 86 1734. Dem Schuolmeister für beide Jahr 13 4 Für ein Baum Laden umb etwelche Bant in das Schuelhaus zu machen..... 16 1736. Den Bodenzins wegen der Gemeind Schulhaus fambt den Cösten abgerichtet seith anno 1715 bis 1734 als den dritten Theil laut Zettels..... 57 4 Dem Schuolmeister, demme von Gericht und Gemeind der Lohn verbessert wegen an Sonn- und Fenrtägen haltender Schuel und Kinderlehr, jährlich 20 a, für beide Jahr 133 6 8 1738. Dem Schuolmeister für 2 Jahr 133 6 8 Die Fenster zu flicken und um Ziegel..... 2 1740. Dem Schuolmeister für beibe Jahr 133 6 8

Die Fenster zu flicken.....

8

Redinungs- absalus:		$\widetilde{\mathcal{U}}$	13	S
1742. Dem Schuolmeister für das verordnete Winter und Summer			/-	
	im Schuolhaus die Kinder lehrnen für zwen Jahr	113	6	8
	Dem Glaser für Fenster im Schuolhaus		18	_
	Zahlt dem Viftor Wiß Bodenzins von dem gemeinen Schuol-		10	
		1	10	
1744	haus; find 6 Zinsen, tut		10	
1744.	Dem Schulmeister für beide Jahr	93	6	8
	Für ein Schlüssel im Schulhaus		6	8
4810	Die Fenster zu reparieren im Schulhaus in beiden Stuben	3	6	8
1746.	Dem Schulmeister in beiden Jahren	93	6	8
	Dem Jakob Stüdeli wegen Arbeit im Schuolhaus, als einem			
	Stein an dem Stubenoffen zue setzen, die Stegen, das			
	Dach und Feurherth zu verbessern, auch zwei Fensterstell			
	zu machen, samt anderem zu repariren, mit Begriff des			
	Glasers tut	25		-
1748.	Dem Schulmeister jährlichen fünfzechen Kronen, für beide			
	Jahre thuet	100	_	
1750.	Dem Schulmeister für beide Jahr	100		
1750	Dan Gang Glaireanna San Stanion and Grafa Sin Sin	Cro.	bz.	Χ
1752.	Dem Hans Guillaume, dem Schreiner und Glaser, für die		24	
	neuen Fenster im Schulhaus	8	24	
	Dem Morit Ris für 6000 Schindeln auf das Schulhaus-	4	0	
	dach bezahlt an 5 bz. 2 X, tut	1	8	
	Danne dem Andres Tschauwi, Murer, das er das Schulhaus		0.0	
	belegt	1	23	
	Dem Viftor Burki, daß er die Tisch im Schulhaus verbessert	-	3	****
	Urs Tschauwi, dem Schuolmeister, jährlich 15 Cro, tuet pro	F1		
	1750 und 1751	30		
1754.		30		
	Für Fenster und Türli in das Schulhaus	2	23	-
	Von dem Schulhaus den ehrw. Schwestern S. Josephi jähr-			
	lich 5 ß, thuet für 13 Jahr mit 1753 samt 4 bz. Costen		24	2
1756.	Dem von der Gemeinde bestellten Schulmeister	30	-	-
	Für ein neues Dfenbrett im Schulhaus	1	1	
1758.	Dem von der Gemeinde bestellten Schulmeifter	30		
	Dem Schloffer von Büren, daß er ein Schloß an dem Schuel-			
	haus [gemacht] und zwei Schlöffer verbeßeret hat	-	10	2
176 0.		30		
	Bodenzins wegen dem Schulhaus zu Handen der ehrm.			
	Schwestern zu S. Josephi jährlich 5 ß, für 1754—1759		11	1
	Wegen Ausbesserung des Ofens im Schulhaus	1	18	
	Bu einem Dorffeckelmeister ist ernamset worden Urs Tichauwi,			
	gewester Schuolmeister.			
1762.		30		
1764.	CHAIN E. WE	00		
1766.		30		
1100.	Ein Tisch in das Schuolhaus und 2 Stühl	$\frac{55}{2}$	16	
	Denen Knaben zu ihren Büechern, samt Licht in das Schuols	_	. 0	
	haus	7		
	4/MUV	•	senson SA	0.00

Rechnungs: Cro. bz. >				
1766. Dem Glaser für die Kondellen im Schuolhaus zu machen			~ 0.	7.
_, , ,	samt einem Stuhl		8	
1768.		30	_	
11001	Joj. Bogt für den Dfen im Schuolhaus auszubessern		5	
	Für einen langen Stuol im Schuolhaus		7	2
1770.		30	•	_
1772.		30	-	-
1112.	Zwei neue Stangen ins Schuolhaus		11	
1774.				-
1444.		30		
	Für das Schulhaus: Die Stägen und Kuchi reparieren und	1	22	*
	2 neue Stüell	1		
1570	Jos. Obrecht, das Dach und Ofen repariren	20	14	
1776.	Dem Schulmeister in 2 Jahren	30		-
	Dem Glaser für die Fenster im Schuolhaus		13	
	Johannes Burkhi, Zimmermann, für 2 Stuel dahin samt	4	0	0
	Laben	1	9	2
	Für Tafelen ins Schuolhaus		19	
1778.	Dem Schulmeister in 2 Jahren	30		-
	Für das Schulhaus:	522		
	Dem Glaser, die Fenster zu repariren	3	20	3
	Für Ziegel samt dem Fuhrlohn		22	2
	Für Dachnagel	_	6	
	Dem Maurer für Taglohn samt Kalch	1	21	
	Für einen neuen Tischschragen und Stuhl	1	8	2
	Jos. Obrecht, Maurer, für Taglohn und Ziegel		12	2
	Abermahl für 2 neue Stühl und Tischschragen	1	7	-
	Für 50 Ziegel		7	2
	Abermal für Rägel auf dem Dach		6	-
	Urs Ryß, dem Mohler, ein Tafelnramen zu machen		9	-
1780.	Dem Schuolmeister in 2 Jahren	30		
	Im Schuolhaus den Dfen, Feurstatt, Bank, Tisch und Fenster			
	zu verbeffern	5	16	2
	Für neue Fenster im Schuolhaus	6	18	3
1782.	Dem Schuolmeister für 2 Jahr	35		-
1784.	Dem Schuolmeister in 2 Jahren	40	-	19
	Bodenzins gehn S. Joseph wegen dem Schuolhaus für 14			
	Jahr	1	1	1
	Dem Schreiner für Schuolbank und Tisch	3	20	
	Danne wegen eingerichteter Normalschul für Banth	11	1 5	-
	Für 6 Ell Duech zu einer Tabellen a 4 bz.		24	
1786.	Dem Schuolmeister für 2 Jahr	40		
	Für das Schuolhaus zu vertäfeln und Fenfter 2c	22	13	2
	Dem Maurer für ein Kreuzstock im Schuolhaus	4	12	
	Dem Schuolmeister im Baisenhaus das Rostgeld	6		
	Jatob Rüefli, dem alten Schulmeister, mittlerweil Schul zu			
	halten	6	-	_
1788.	Dem Schulmeister für 2 Jahre	40		

Rechnungs: abschluß:		Cro.	63.	Χ
1788.		11	8	-
	Joh. Wullimann für Fenfter und Kreuzstock	13	4	
	Frang Rüefli, Schulmeifter, fordert laut Zettel für Arbeit			
	in dem Schulhaus für öhl und Nagel	6	4	$1^{1/2}$
	Für ein Dfenbrett im Schuolhaus zahlt	. 2	2	
1790.	Dem Schulmeister in 2 Jahren	40		
	Dem Schreiner für Arbeit im Schulhaus		20	-
	Dem Maurer für Ausbesserung des Schulhauses	1	5	
1792.	Dem Schulmeister für 2 Jahre	40		
	Für Arbeit im Schulhaus	3	9	
1794.	Diesortigen Gemeindegenoffen, welche die Tram zum Baifen-			
	haus gefürt, von ihrem Conto daran geben	19	13	
	Dem Schulmeister für 2 Jahr	40	-	
	Dem ander Schulmeister für Conto für 1792—1793	40	-	
	Zwei Schreinern, die laut Zettel für in beide Schulstuben			
	gemachte Arbeit	3	18	
	Für Schulhausbodenzins für 10 Jahre an Kloster S. Josephi	-	18	
1796.	Dem Schulmeister für 2 Jahr	41	15	
	Dem andern Schulmeister für 2 Jahr	41	15	-
	Dem Glaser in dem Schulhaus die neue und alte Pfenster			
	zu verbessern samt Bley, welche die Soldaten verzehrt			
	haben	2	14	
	Dem Joseph Stüdeli, Maurer, I. Z. für das Dach zu kehren			
1961	auf dem Schulhaus und das Eingeweid zu verbessern	7	4	
	Latten und Laden und Nägel in das Schulhaus für Bett-			
	statt der Soldaten		23	
	Dem Zimmermann für die Bettstatt zu verbessern		4	2
	Dem Urs Ris zwei Taglöhn für das Schulhaus	-	18	
	Dem Viftor Burfi, Zimmermann, ben dem andern Schul-		200	
	meister die Stüehli verbessert und Laden angeschafft	1	5	
	Urs Tschui, Schullmeister, 2 Taglohn à 10 bz	-	20	

44.

Die Schwestern von Richemont machen sich anheischig, die Erziehung der Mädchen der höheren Stände in den sieben katholischen Kantonen oder wenigstens in der Stadt Solothurn zu übernehmen. 1727.

Aften der Stadt Solothurn Bd. II. 153.

. . . L'homme estant un animal sossiable il est nez pour vivre dans le commerse et la sossiétez, mais comme il est nez dans la foiblesse et l'ignorance il ne peut estre sossiâble que par l'educationt que l'on luy donne; c'est elle, qui leurs fait rechercher la science et par la science l'amour de la vertu, laquelle forme la noblesse, la soustient et la conserve; et elle ne se pert que par le vice. Vos excellances sont persuadées aussi bien que nous que l'éducationt de la jeunesse ne conssiste pas de scavoir dancer, jouer et chanter, puisque ces sortes de sciences sont plus propre à des personnes de théatres quâ des personnes de nôblesse

Si vous croyez magnifiques seigneurs que nous puissions vous estre uttilles pour l'éducationt des demoiselles des cénats, des éminans seigneurs des deux cens et des magnifiques seigneurs des vaingtecinqs nous vous offrons pour cest effet nos services, s'il estoit possible pour les septs cantons catholiques, et s'il n'est pas possible ce sera pour celuy de Sôleure; si vos excellances le trouvent bont, elles nous accorderont s'il leurs plaist un lôgement tant pour nous en particulier, que pour le colége, afin que les demoiselles puissent venir plus facillement les jours doeuvres excepter le jeudy. Mais quant à ce qui est de la reconnoissance que les parans de ces demoiselles voudroient avoir pour nous, nous ne prétendons pas faire de priz avec vos excellances, vous en disposserez comme vous le trouverez à propos ôu la ville donnera pour toutes ces demoiselles en général ôu bien les seigneurs en particulier

Les servantes de Richemont, le 20 mais 1727, proche de Balle en Suisse.

45.

Gesuch an den Rat, um Unterstützung eines Schulmeisters in Nunningen. 1732.

Gilgenbergichreiben Bd. 9.

Indemme beh zwanzig und mehr Jahren zu sonderem Schaaden und Nachthehll der Jugend in diser Bogten kein Schuohl gehalten worden, als hat eine ehrsambe Gemeindt Nunningen disen so nothwendigen Schuohldienst dem Kirchmeher Johanes Hänggi, des Gerichts, zu versechen überlaßen. Als gelangt sein, des Hänggis, underthänigste Pitt, Ihro Gnaden geruchweten, ihme (in Ansechung die Gemeindten sehr arm und bedürftig) jährlichen aus sonderen Gnaden was Beliebiges volgen zu laßen, in Erachtung, er des schuldigsten Anerpiethens, seine obligende Function also zu verrichten, daß männigklichen ein vollkommenes Bernüegen ob ihme tragen werde. Indesen mit tiestister Beneration verharren . . .

Gilgenberg, den 8. Nov. 1732.

Joh. Jos. Wilhelm Ignat Krutter.

46.

Erlinsbach ersucht den Rat um Bestätigung eines neuen Schulmeisters. 1742.

Vogtschreiben von Gösgen Bd. 21.

Diewehlen Victor Peher, Schuelmeister zue Arlinschbach, welcher in zerbrochenen Zeithen behnachem gegen fünfzig Jahren den Schueldienst aldah mit mäniglichem Vergnüegen versechen, albereith wegen hochem Alter, auch Schwachheit des Gesichts ferners zue continuieren außert stand sich befindet, als hat mich der wohlehrwürdig Herr Pfarherr sowohl als die Vorgesetzte dasiger Gemeind ersucht, ihnen behilstlich zue sein, das ihnen ein tauglicher und erfarner Mann an deßen Platz dargeben werde. Weßentwegen dann die Gemeind sich versamlet und mit einhäligem Mehr gegenwärthigen Rudolf von Felten als einen zue disem Dienst tauglichen Man auf hochgemelt Euwer Gnaden Guetheißen ernambset, welcher vor einem Jahr den Winter hindurch auf Ersuechen des alten Schuolmeisters

seilen aber Euwer Gnaden zue disem Dienst jährlichen 1 Mütt Kernen und 1 Mütt Roggen gewidmet, als thuet gegenwärtiger Petent umb die Continuation sothaner Gnad gang underthänigist anhalten mit Versicherung, das er die ihme anvertraute Jugendt nicht nuhr im Schreiben und Lesen, sondern auch in Underweisung der christlichen Lehr under der Direction des Herrn Pfarherren mit allem möglichem Fleiß underweisen werde. Es thuet auch der wohlehrwürdig H. Pfarherr disen Mann als einen ihme angenemmen und sittlichen Mann Euwer Gnaden bestmöglich anempsehlen und recommendieren.

24. November 1742.

47.

Niedergösgen und Stüßlingen bitten den Rat um eine Unterstützung für ihre Schule. 1743.

Vogtschreiben Gösgen Bd. 21.

Jacob Meher, des Gerichts, und Ausschütz einer Gemeind Nidergösgen thuet Euwer Gnaden in aller Underthänigkeith vorbringen, wie daß eine Gemeind Gösgen und Stüsligen auf sonderes zuesprechen hin, damit ihre zahlbahre Kinder beher als dis dahin gelehrnet und erzogen werden, räthig worden, einen Schuelmeister zue dingen, welchen she auch gefunden und albereith einen von Niderärlischbach in einer von der Gemeind bestelten Stuben angestellet, so zue völligem Genüegen die Jugendt in Schreiben und Lesen wohl instruieret. Weilen aber die meiste Vätter nicht im standt, den Schuelmeister nach Gebühr zu bezahlen, als gelanget gemelter Gemeinden underthänige Pitt, Euwer Gnaden geruewen, aus dehro berüehmte landsvätterlicher Güethe für den gemeinen Nutzen ihnen etwas an Früchten behzuesteuren, damit ihre Kinder in disem wohlangesangenem Wersh continuieren können; denne ohne Ew. In. Behsteur [seien] she nicht im standt, einen Schuelmeister also zue besohnen, das er sich darmit ausbringen könte. Für welche gnädige und landsvätterliche Willsahr she Got, als Belohner aller gueten Wershen, sowohl als ihre Kinder ohnausschlich betten werden

19. Januar 1743.

48.

Der Schulmeister von Trimbach bittet um ein Stück Allmendland zum Schuldienste. 1743.

Vogtschreiben Gösgen Bb. 21.

Johannes Ryhm, Schuelmeister zue Trimbach, wie auch zuegleich Sigerist, nimmet die Frenheit, ganz underthänigist Euwer Gnaden zue berichten, wie daß er schon seith A! 1717 den Dienst eines Schuelmeisters, den Sigeristdienst aber seith A! 1724, hoffentlich zue jedermäniglichem Vernüegen, versechen, also, das seine anzahlbahre anvertraute Schuelkinder sowohl in Schreiben und Läsen als auch in der Christenlehr zue Satisfaction des in Gott ruehenden Pfarherren nach aller seiner Möglichkeith instruieret. Weilen aber seith der Zeit, das er den Sigeristdienst versecht, keine andere Genußsame von dem Schueldienst gehabt als eine

kleine Rütti ohngefahr einer 1/2 Jucharten in der Rinderweid, welche dermahlen mit anderen widerumben aufgeschlagen worden, das er dismahlen gahr kein Bene von dem Schueldienst nicht habe; auch das die Gemeind nicht so wohl beschafen, ihme aus dem gemeinen Sechel seinen Dienst zue verbessern, wiewohlen she ihme, dem Schuelmeister, in Ansechen seines Fleißes, auch seiner in Schreiben und Leßen schwerkenschen Echwelkinderen gerne was gönnete.

Kann auch Ew. In. gehorsambst bezeügen, das die Jugendt zue Trimbach in allem beger als in allen anderen Gemeinden instruiert sehe, auch desto nöthiger, in Ansechen die meiste sich mit denen Handwerckhen sich behelfen und durchbringen müeßen.

Gelangend also des Petenten ganz underthänige Pitt, Ew. In. geruehten, allergnädigist ihme oder seinem Dienst etwan ein Stuck Erdrich auf dasiger Rinzberweid von ohngefähr einer Jucharten hinder Hag zue legen, womit dane der Schueldienst ohnbeschwert Euwer Gnaden noch der Gemeind in etwas verbeßeret wurde. Er ist des underthänigen Anerbietens, solche Gnad mit seinem Fleiß und ohnermüedeter Arbeith gegen Euwer Gnaden solches zue verdienen . . .

22. März 1743.

49.

Lostorf bittet um eine Fruchtspende zur Verbesserung des Schuldienstes. 1744.

Vogtschreiben Gösgen Bb. 21.

Euwer Gnaden Undervogt und samtliche Gerichtsfäße zue Loftorf haben mihr zue verstehen geben, wie das zue großem Nachtheil des gemeinen Bafens ihre in mehr den 100 Hausvätteren bestehende Gemeind fast keine und sehr wenig bes Schreibens und Lefens Erfahrne zue finden, auch ihre faft ohnzahlbahre 3ugendt aus Abgang der Mitlen nicht im ftand, in die Schuolen zue verschiken, also das dife fehr nöthige Wüffenschaft in gänglichen Abgang komme, spe felbsten auch mit eigenem Schaden erfahren muegen, das man ohne dife nöthige Buffenschaft sowohl in seinem eigenen Hauswesen als auch allen anderen Gewärben ohne deßen ohntauglich sehe 2c: als wolten she ihrer Pflicht und Schuldigkeit gemäß trachten, so vill ihnen möglich hinfüro die Jugendt zue begerer Auferzucht zue leiten. Weilen aber die Mittel zue Erhaltung eines erfahrnen Schuolmeisters sowohl der Gemeind als denen meisten Hausbätteren ganzlichen abgehen, als thuen she durch ihren Ausschut und Sigerist Beter Dietschi Euwer Gnaden gant underthänigist bitten, hochdiselbe gerucheten, auß landesvätterlicher Güete etwas in Früchten zue disem nöthigen und heilsamen Werth benzusteuren. [Sie selbst] wollen auch ganz willig, so vill als ihnen möglich, behtragen und steuren, als namlichen alle Jahr einen gewüßen Bezirkh Rüthi zue difem Dienst anfäen und dem Schuolmeifter genießen lagen, damit diejenige Arme, fo dem Schuolmeister den Lohn zue geben nicht im ftand, auch ihre Rinder mit den ihrigen in die Schuolen schicken können. Dis ist, was eine ehrsame Gemeind Lostorf Ew. In. gang underthanigist pittet . . .

14. Dezember 1744.

50.

Die Gemeinde Erschwil will ein Schulhaus bauen und bittet um das nötige Banholz. 1746.

Thiersteinschreiben Bd. 20.

Indeme einer Gemeindt Ehrschwill schon seith etwelchen Jahren dahero von underschiblichen Guthätheren zu Erbauwung eines Schuolhauses in die 160 Testebler schankhungswehß zukommen, nun aber sie, die Gemeindt, den Willen ihrer Guthätheren zu effecticiren bemeltes Schuolhaus mit Mauren bis under das Tach aufzuführen, undenhero den Platz zum Uffbehalt ihrer Ehmeren, Feurhögen und anderen der Gemeindt zugehörrigen Sachen aufristen zu lassen geslangdt ihr, der Gemeindt, durch Urs Fideli Borrer, Weibel, und Johanes Borrer, ihre verordnete Ausschütz, underthänig an Euwer Gnaden demütigstes Pitten, hochermelt Ew. Gnaden geruwen, ihnen . . . nötiges Bauholtz . . . verabfolgen zu lassen, da überigens sie, die Gemeindt, erpiethet, bedeutes Schuolhaus in nöthigen Reparationen künftigshin und zu allen Zeiten zu underhalten . . .

26. November 1746.

51.

Hochwald bittet den Rat um billige Abtretung eines Bereins zur Stiftung eines Schuldienstes. 1747.

a. Gefuch ber Gemeinde.

Dornechichreiben Bb. 48.

Euwer Gnaden laffet eine ehrsambe Gemeind Hochwald durch ihre hierzu verordnete Ausschüt Haus Bögtli, den Meyer, unnd Urs Nebel, Kirchmeher, in underthänigifter Gehorsambe vortragen, wasgestalten (nachdeme sie mit sonderem Bedauren ersechen, das thehls unnd zwahr die mehrere aus den ihrigen schon erwachsene, thehls aber noch junge Rinder zum Schreiben unnd Lesen nicht gehalten werden, eine völlige Ignoranz unnd Ohnwüssenheit zu beförchten, kaum einer oder der ander schreiben unnd lefen kan) sie wahrgenomen, das folches aus keiner anderen Ursach als aus Abgang einer habenden Schuol unnd tauglicher Schuelmeister harrhure; inmagen sie ihre Kinder allein beh Winterszeit in die Schuol schickhen können, welche wegen Entlegenheit ben raucher Witterung öffters zu Haus bleiben, auch wan sie gehn beh kuryen Tagen im Hin- unnd Hergehn bis nacher Sewen wenigstens zweh Stund versaumen, also ohnmöglich einiger Progreß unnd Bortgang zu verhoffen sehe, sonderen villmehr das Wenige, was sie den Winter hindurch erlehrnet, in dem Sommer widerumb vergeßen. Dahero sie von geraumer Zeit dahero uff Mittel unnd Weeg bedacht gewesen, wie fie disem übel vorbiegen, zu Ew. Gnaden Diensten tauglichere Underthanen, ihro, der Gemeind, aber nutlichere Burgere erziechen könnten, hatten auch ohnangesechen der Armuth ihrer Gemeindsgenoßen das Glück gehabt, zu disem hählsamen unnd nuglichen Werth ein Stuckh Gellts zu bekommen, bas fie barmit einen Anfang machen könten, ber ganglichen Mehnung unnd Zuversicht lebend, hochermelt Guwer Gnaden gerhuwen werden, ihrer bekhandten Frengebigkeit nach von fo villen Guethathen die sie alltäglichen ihren Underthanen angedeuwen laßen, ihnen auch etwas allergnädigist behtragen werden unnd jenen zu Hochwald fallenden Bodenzins, den offthochermelt Ew. In. vor einem Jahr von Hans Kahser von alda erkhauft, welchen sie mit gnädiger Comission zu dem Schueldienst zu legen gesinnet, umb einen leidenlichen Preps an die Hand zu geben. Solche hoche, einer ganzen Gemeind zue zeitlich unnd ewigen Wohlsahrt dienende ohnschäsbahre Inad wird eine ganze Gemeind bis zu End der Zeiten mit underthänigistem Dankh venerieren unnd Gott, den Allmächtigen, für Ew. Inaden beharliches hohes Wohlsehn, beständig glücklich friedsertige Regierung ohnabläslich anslechen. Verharre mit tiesstem Respect.

14. Januar 1747.

Frant Jos. Laveri Glut, Landvogt.

b. Antwort des Rates.

R. M. 1747. 44. Januar 16.

Alldieweilen die Gemeind Hochwald ihro vorgenohmen, zum Nugen bafiger Jugendt einen eigenen Schuolmeister zu halten, worzu dem Vernemmen nach gewiße Guthäther allbereits etwas Nambhafftes in Gelt gewidmet und für begen Salarium anerpotten haben follen, wollen ihro Bnaden, auff nammens ihr, der Gemeind, von Sans Bögtli, dem daselbstigen Meher, und Urs Nebel beschenes gang demüthig und inständiges Anhalten hin, hiemit eingewilliget haben, das ihro, ermelter Gemeind, das vor einem Jahr ungefähr von dem Hans Rehser allda erkauffte Berein von 3 Säch Korn und 2 Säch Haaber jährlich zu gesagtem Hochwald fahlenden einem Bodenzins zur Underhalt und Bestahlung eines jeweiligen Schuolmeisters umb 125 Basler Cronen zu Handen gestelt, durch Mhgh. Rattschreiber ein übergaab beswegen formblich aufgesetzt und ausgevolgt, darin aber haiter vorbehalten werden folle, das Ihro In. Willen, difes Berein foll zu ewigen Zeiten beh dem Schuolmeisterdienst verbleiben und darvon niemahlen meggethan oder anderstwohin verwendt oder versett werden können. Wird fie, die Gemeind, gesagte 125 Baster Cronen vor das Berein herrn Sechhelschreiber (der es zu verzeichnen wüffen foll) gehörig bezahlen oder zu bezahlen versprechen, so folle ihro auch der darauff ausstehende lette Bodenzins aus Gnaden darzu gegeben, geschendht und überlagen sein.

Un Mhgh. Stattschreiber und Herrn Sechelschreiber.

52.

Streit wegen der Vereinigung von Schul- und Sigristendienst zu Witterswil. 1748.

a. Witterswil hat ohne Begrüßung der Behörden den bisherigen Sigristen abgesetzt und Schul- und Sigristendienst vereint einem anderen übergeben; die Gemeinde bittet nachträglich um Genehmigung.

Dornechschreiben Bd. 49.

Es hat [ein] Thehls der Gemeind Witterschwhl beh let ihrem gehaltenem Dorfrecht zum Nutzen der Gemeind für beßer zu sehn erachtet, wan der Schuolzum Kilbertdienst (so bis dahin niemahlen gewesen) gelegt würde; dahero sie ohne

mein, des Ambtmans, Büßen unnd Begrüeßung anstatt des gewesenen Kilberts (dene Euwer Gnaden Ambtman nebst Einstimmung eines jewehligen H. Pfahrherren zu seßen hat), weilen selbiger in ihr, der Gemeind, Begehren nicht gleich
einwilligen wollen, gemelten Kilbert- sambt dem Schuoldienst einem anderen übergeben. Weswegen der von meinem Vorsahrer gesetzte Kilbert sich erklaget und
erwhsen, das eine chrsambe Gemeind ihne ohne mein, des Ambtmans, Vorwüssen
zu E. G. Handen, sonderheitlichen so kein Alag wider ihne könne eingebracht werben, nicht absehen und einen anderen darstellen könne. Worüber ich ermeltem
Theill der Gemeindsgenoßen verdeutet, das ihnen darzuthun obligen solle, ob sie,
die Gemeind, den Kilbert zu ernambsen habe, oder aber, das der Schuol- dem
Kilbertdienst künstigsthin behgelegt werden solle, von hochermelt Ew. Gn. auszuwürckhen haben sollen; wie dann sie solches auch angenommen und vor Ew. Gnaden
zu kehren sich entschloßen.

15. Februar 1748.

Joh. Jost Roggenstiell, Landvogt.

b. Der Pfarrer von Witterswil bittet den Rat, den dortigen Schuldienst seinem bisherigen Sigriften zu übergeben.

Dornechschreiben Bd. 49.

Erlauben Euwer Gnaden dem wohlehrwürdigen H. Heinrich Schön, Kfahrsherr zu Leimen, Bätts unnd Witterschwhler unnd Camerer des Capituls Leimensthal, weilen er wegen anfangendem Alter unnd mit sich füehrenden alltäglich zusuemenden Leibsschwachheiten selbst persöhnlich nicht erscheinen kan, das er hochermelt E. G. durch seinen H. Vicarium ganz respectuos vortragen laßen dörfe, welcherzgestalten er wider alles Verhoffen und ohnangesechen alles ab Sethten seiner beschehenes Pitten mit gemelt seinen Pfahrkindern von Witterschwyll in Streit versfallen sich sechen müeße.

Dieser Streitt trefe den Kirchen- und Schuoldienst an, welchen letzteren einige aus der Gemeind zu dem ersteren zu legen sich bearbeiten.

Diserem Intent, so der Gemeind ser diensamb und nuylich, so lang sie sich mit einem tauglichen Subjecto versichet, sehe er, Pfahrherr, niemahlen darwider gewesen, hätte selbiges zu allen Zeiten befürderen helsen, wan nur sie sich deshalben auch beh ihme angemeldet hätten. Da aber selbige ohne mein, des Ambtmans, unnd sein, des Pfahrherrn, Vorwüßen unnd Begrüeßung den vorigen Kirchwart ohne habende Ursach und Klag abgesetzt unnd einen anderen ernambset vermeine er, sich hierüber zu beschwähren und Hils beh E. Gn. zu suechen billich Ursach zu haben.

Es seine zwar wahr, das Joseph Schmidlin, der alte Kirchwahrt, anfänglichen den Schuoldienst anzunemen sich gewaigeret, in der Mehnung und Hossmung, weilen dises eine Neuwerung unnd also mehrere Mhüe, das Einkommen auch solte verbessert werden, welches dan der erwünschte Zweck, so gesuecht worden, gewesen, nemblichen dieseren abzusetzen unnd einen anderen zu ernambsen, der ihme aber aus villen Ursachen, die er keineswegs ansüegen wolle, nicht anständig.

Damit er aber seinen Pfahrkinderen zeige, wie er mehreres nichts als den Friden unnd Einigkeit zwüschen ihme unnd ihnen sueche, hab er underem 12. dises eine ehrsambe Gemeind ersucht, den alten Kirchwart, der zu dem Schuoldienst so

tauglich als der andere, widerumb in seinem Ambt, welches er nebst dem Schuoldienst zu versechen sich anerpotten, zu bestätten unnd wider anzunemmen, wider alles Bitten, Betten und Ermahnen aber nichts erhalten können

Wie sehr ein solches ihne, Pfahrherren, schmerze, sehe leichtlich abzunemen; er hätte verhoset, das, wo nicht seine villfältig gehabte Mhüe unnd Arbeith, so wurden doch die ville Dienstgefälligkeiten, die er ihnen insgemein und besonders erwhsen, eine solche kleine Erkhandlichkeit verdient haben.

Weswegen er sein Zuslucht zu Ew. Gnaden nimet, hochdieselben gehorsambst anslechend, ihme so vill Gnad angedeuwen zu laßen, ermelte Gemeind Witterschwhl dahin zu halten unnd zu vermögen, das sie, die Gebrüedere Schmidlin, die vorhin schon den Kirchwahrtdienst versechen, nun aber auch dem Schuoldienst vorzustehen sich anerpiethen, als Kirchwart unnd Schuolmeister annemmen thuen, mit dem ge-horsambsten Versicheren, das er selbige (sosern ihne was avgehet) in denen einem Schuolmeister zu wüssen nöthigen Glaubenssachen also instruieren, sie aber sich also gegen jedermänniglichen anführen und verhalten werden, das E. G. eine zulängsliche Satisfaction, die Gemeindsgenossen aber den erwünschten Nutzen haben werden.

Er aber wird nicht ermanglen, dise verhoffende, hohe Gnad danchbahrlich zu venerieren und in seinem alltäglichen hl. Meßopfer Gott, den Allerhöchsten, umb beständiges hoches Wohlsehn und glücklich fridsertige Regierung anzuslechen.

In tiefftem Respect verharrend

28. Merte 1748.

Johann Jost Roggenstill, Landvogt.

c. Entscheid des Rates. R. M. 1748, 493. Mai 13.

Nach verlesnen Guotherachten Mhgh. von der sogenanthen geistlichen Com mission haben ihro Gnaden den wegen dem Kirchwarth- und Schuolmeisterdienst zu Witterschwhl zwhschen Herrn Pfarrherrn des Orths und der dasigen Gemeind entstandenen Streit vor dismahl mit Separation ermelter zwey Diensten abzu-helsen geruhwet, mithin erkhant: das dem von der Gemeind zu einem Kirchwarth ernambsten Hans Schmidli von Witterschwhl der Schuolmeisterdienst allein überzgeben, ihme deshalben neben dem von denen Schuolsinderen bezichenden Lehrlohn das bisharo beh dem Kirchwarthdienst besindlich geweste Mätteli von 8 T. Stebler ungefahr jährlich Ertrags zusambt 17 T. Stebler in Gelt von jenen 27 T. 7 ß 6 & Stebler, so dis dahin der jeweilige Kirchwart von der Kirchen in Witterschwhl bezogen, pro salario fixo behgelegt, herentgegen er, Schuolmeister, jederweil von St. Martini Episcopi dis hl. Ostern vor- und nachmittag gewohntermaase Schuol zu halten und die Kinder sowohl in dem Schreiben als der christlichen Lehr auf das sleißigste zu underrichten verpslichtet sein solle.

Den von Herrn Pfarherrn vor Sigrift zu haben verlangenden Joseph Schmidli von daselbsten betreffend, ist erkhant worden: das solchem der Kirchwarthdienst zusambt anoch 10 % 7 ß 6 & aus dem Kirchenguth, sodan die gewohnte Sigristgarben, ungesahr 6 Säch Früchten betragend, für sein Sinkommen gelaßen
und darüber demselben aus ermeltem Kirchenguth, welches alljährlich vorzuschlagen
pflegt, frischerdingen 6 % Stebler alljährlich annoch beh- und zugelegt sein sollen.

Endlichen ist ihro Gnaden Willen, das die Ernambsung sowohl des Kirchwarths als Schuolmeister in Witterschwhl jederweil dasiger Gemeind (jedoch schon erkantermasen auf Ratisication und Genehmigung eines jeweiligen Herrn Landvogtes zu Dorneckh und des Ortspfarrers) zustehen, mithin eint und anderer ebenfahls alljährlich ben ihr, der Gemeind, umb Bestätigung sich anmelden, auf St.
Martini nächstfünftig des Schuolmeisters Salarium seinen Anfang nemmen, der Kirchwarth aber bis dahin das Seinige, wie es bis dato von denen Kirchwarthen genoßen worden, annoch gang und ungeschmälert zu beziechen haben solle.

53.

Schulgrundung für Obergosgen=Wingnan. 1750.

a. Obergösgen wünscht eine Schule und einen Beitrag für dieselbe aus der Kapelle zu Winznau.

Bogtichreiben Gösgen Bd. 23.

Der wohlehrw. H. Jacob Wirt, Pfahrherr zu Obergösgen, hat mir schon zuem öfteren zu verstehn gegeben, wie das die in der ihme anvertrauete Pfahreh befindliche Jugend ehender und beger in der Christenlehr wurde underrichtet werden, wan daselbst Schuel gehalten würde. Behnebens habe wahrgenommen, das wenig dasiger Pfahrgenogen (weilen die mehreren des Schreibens und Lejens nicht thundig) für die Stell eines Vorgesetten oder Underambtmanns zu ersetzen tauglich feben, und haben behde dahin pfährige Gemeinden mich durch ihre Ausschütz erfucchet, Ew. Gnaden (wie hiermit in tiefster Chrerpiethigkeit beschichet) zu hinderbringen, das, wan dem Schuelmeister jährlich etwan 20 Gulden geschöpfet würden, ein solches neben dem wenigen Gelt, so er von denen Schuelkhinderen wuchentlich zu beziechen häte, für seine Besoldung hinlänglich wäre. Nun sehe das Kirchli zu Wingnaum mit so vill Mitlen, welche bis dahin ein hochw. Capitel löbl. Collegiatstifts zu Solothurn verwaltet, versechen, das ein namhafter Vorschut sich alljährlich disohrts erzeige, mithin von sothanen Ginkunften etwas zu dem Schueldienst gelegt werden könte und jedennoch dem Kirchli noch mehres, als zu seiner Erhaltung und auch erheuschendenfahls zu Wideruferbauwung desselben erforderlich wäre, übrig verbleiben würde. Demnach gelanget Euwer Gnaden gedachter Bemeind underthänig angelegentlichfte Bitt, hochdieselbe wolten geruhwen, gnädig zu verordnen, das zu Obergösgen ein Schuel errichtet und aus mehrgemoltem Kirchli ein jährliches Einkommen bengetragen werde.

20. November 1750.

b. Winznau will selbst eine Schule und einen Beitrag aus der Kapelle. Der Rat findet, eine gemeinsame Schule für Obergösgen und Winznau genüge.

R. M. 1750. 1253. Nov. 23.

An Bogt zu Gösgen. Jacob von Felten, des Gerichts von Winznauw, hat uns zwar nammens dasiger Gemeind gebetten, wir wolten geruhwen, zu erstauben, das in Winznauw ein Schuolmeister, welcher hoch erforderlich sein soll, bestellt werde, zumalen veranstalten, das selbigerm etwas aus dem Borschuß der zu daselbst befindlicher St. Carolis Cappell gehöriger Mittlen für sein Salarium geschöpft werden möchte. Was wir aber geglaubt, ein einziger Schuolmeister würde für Obergösgen und Winznauw zusammen genugsamb sein, wollen wir dir himit übergeben haben, mit dem Pfarherrn und denen Vorgesetzen behder Ge

meinden abzurathen, wie ein folches am thunlichsten bewerkstelt, auch der Schuolsmeister am füglichsten saliert werden könte, und ist worüber wir von dir fürdersamb ausfüehrlich und umbständlich berichtet zu werden verlangen.

c. Magnahmen des Rates zur ficheren Anlage der zum Schuldienste von Obergösgen und Wingnau gewidmeten Gelder.

R. M. 1751. 929. Oftober 11.

Uf den von Mhgh. Stattschreiber beschenen Anzug, das er ufgehabtem Befelch nach wegen denen von einem Guethäter zu dem Schuldienst zu Obergösgen verehrten einhundert Gulden, und danne denen übrigen von des Cäpellins zu Winzuauw dahin gewidmeten 100 Gulden beh denen Gemeinden Obergösgen und Winzuauw, ob sie willens, solche gegen einer Versicherung und geslüßentlicher Abstattung des alljährlichen Zinses zu Handen eines jeweiligen Schuelmeisters anzund über sich zu nemmen, sich erkhundiget, zu welchem sie sich ganz erpiethig verstanden, nun an deme allein erwinde, wohin man die deswegen zu errichten habende Instrumenta legen und khünstigem Verhalt ufsbehalten wolle 2c.,

ist Mhgh. Stattschreiber ufgetragen, behden Gemeinden Obergösgen und Winznauw bedeute zwehhundert Gulden gegen einer in der Canyley Olten zu versertigen bevorstehenden Schultbekhandtnus zukommen zu laßen, selbige mit der überschrift, das sie dem Schueldienst zu Obergösgen zuegehörig, zue dene übrige der Kirch Obergösgen in dem Archiv befindlichen Briefen zu legen und ufzubeshalten. An denselben [sc. Stadtschreiber] und

An Bogt zu Gösgen. Du wirst beyde Gemeinden Obergösgen und Wingnauw, deren jeder wir von denen zu dem Schueldienst gewidmeten zweyhundert Gulden einhundert Gulden zukomen laßen, dahin halten und vermögen, das sie dieselbige in unser Canylay Olten behörrig versichern unnd eine formbliche Schuldbekhandtnus jede insbesonder dafür ufrichten, welche copeylich dem Heuschrodel einzuverleiben, die Originalia aber unserem Stattschreiber einzusenden, die Gemeinden anbeh zu erinneren, das sie selbige geslüßentlich dem Schuoldieust alljährlichen verzinsen thüen.

54.

Rlage wegen einer Privatschule in Olten. 1753.

Oltner Aften im Staatsarchiv, II. 291 f.

Euwer Gnaden in aller Underthänigkeit zu berichten habe nicht absein sollen, wasgestalten seith etwelchen Monath eine neuwe eingeschlichene Kinderschuol sich härfür gethan, wordurch dem ehrwürdigen H. Jos Brunner, als bestelter Schuolherr, einen grosen Schaden erwachsen thue. Zu Ablencung desen habe die Vorgesetze zu mir berusen, ihnen als Collatores demonstriert, was Schaden dise Wünschelschuol nach sich zichen könne, und was für eine schlechte Kinderzucht erfolgen müeße. Mein Zusprechen aber kein Außen geschafft, indeme sobald der ehrwürdige gemelte Schuolherr ein Kind billichermaßen abstraft, die unbesonnenen Elteren ihre Kinder alsobald in die eingeschlichene Schuol schicken, also das die Kinder uf Aberachtung der Schuolen sich stügen und keine Kinderzucht uf solche Manier sein kan. Die

Eltern, nicht alle, geben vor, she shen befüegt, ihre Kinder zu schickhen in welche Schuol she immer wollen, so doch hier niemahlen geweßen, sonder allein die bestellte Schuol. 24. Febr. 1753.

Joh. Victor Antoni Glut, Schultheis zu Olten.

55.

Entstehung einer neuen Schulordnung für Olten 1753-1754.

a. Entwurf von Pfarrer Jos. Heinrich Wirz. 25. März 1753. Oltner Aften im Staatsarchiv, II. 319 ff.

Schuolordnung,

welche endsunderzogener aus Befälch meines hochgeachten Herren Jungrath Sury, Wägherr, aufgesetzt, betreffent was ein jewiliger Schuolherr oder Schuolmeister in Olten thuon, laßen und könen solte.

Erstlich solte ein jewiliger Schuolherr oder Schuolmeister in Olten nicht nur im Schreiben, Läsen und Rächnen wohl ersahren sein, sonderen auch eines guotten Wandels und Ruofs, damit er den Kinderen mit guotten Exemplen vorgehe und nicht nur mit Wordten, sonder auch in dem Wärck zue Tugenten und Frombkeit anleithe. Danne

- 2. Solte er im Orgelschlagen, Singen, wenigist in dem Coral, wohl erfahren sein, damit er dem Pfarherr in Ambteren, Besper, Procesionen köne behilslich sein, auch in allen Gottsdiensten, absonderlich in der Kinderlehr bis zum End verbleiben. Solte er aber wägen Kranckheit oder anderen Geschäften halber nicht erscheinen könen, absonderlich in der Kinderlehr, so solte er jemandt bestellen. Und
- 3. Was das Meßläsen betrifft, so mag er an Wärcktägen Meß läsen, wo und wan er will, allein an Sonn- und Fenrtägen, solte solches in der Pfarkirchen zwischen dem ersten und anderen Zeichen nicht geschächen, dieweillen sich einige mit angehörter hl. Meß vergniegen und also Predig und Ambt versaumen. Auch
- 4. Will die hochgeachtiste Herren der Commission gebetten haben, jene neuweingefüerte hl. Meß in der hl. Chrcustapellen, welche nach dem Ordinarigottsdienst in der Pfarrkirchen schon in 3 Monath lang gehalten wird, zu undersagen aus Ursachen, erstlich weillen selbige gant unnöthig, indem alle Sonn- und Fehrtäg das gante Jahr hindurch in der Capucinerkirchen umb 10 Uhr ein hl. Meß geshalten wird. Zum anderen ist she dem Gottsdienst in der Pfarkirchen ser nachstheilig, indem seithero die Sthell zimlich lähr stehn, Predig und Ambt versaumet wird. Drittens habe schon oft vernämen müssen, das ein und andere in dise hl. Meß zu spatt komen und also an Sonn- oder Fehrtägen kein gante hl. Meß gehört haben.
- 5. Die Schuol betreffent sollte ein jewiliger Schuolherr oder Schuolmeister sowoll Sommer als Wintterßzeit (wie vorkurzen Jahren gebrüchlich) an den Wärktägen 4 Stundt Schuol halten, als Vormittag von 8 bis umb 10 Uhr, Nachmittag aber von 1 bis umb 3 Uhr, und weillen der Schuolherr bis dahin im Sommer kein Schuol gehalten, nicht ohne Nachtheill der Jugent, und dannoch wuchentlich die gewonliche Bezahlung, alß 2 guotte Gulden, empfangen, als vermeinte, es solte der Schuolherr auch Sommerszeit Schuol halten, wan er gleichwoll nur 8—10 oder 12 Kinder hette. Allein bin wohlbeglaubt, daß weit mereres abgäben wurde.

- 6. Erachte ser nothwendig zu sein, daß jederzeit in Olten zweh Schuolen gehalten wurden, absonderlich dieweill zur Winterszeit öffters 100 und mer Kinder in die Schuol kommen und also nicht woll möglich, das einer allein so vill Kinder im Schreiben und Läsen (wie es sein solte) underrichten und lehrnen köne. Zudem so din dermahl aus der Erfahrnus vergwiß, daß, weillen dermahlen 2 Schuolherren, der Ehffer im Lehrnen und Underrichten vill größer, und solgentlich die Kinder ein größeren Nußen, Lehr und Underrichtung haben.
- 7. Was entlichen ein Schuolherr oder Schuolmeister gägen einem jewiligen Pfarherr in Obacht nämmen solle, laß ich der Disposition meinen hochgeachten Herren der Comission über; bitte auch nach Belieben diese Schuolordnung zu änderen, darvon oder darzu thuen, wie gesellig. Indeßen
- 8. Bitte inständigist, dem Statthalter und der gesambten Gemeint in Olten als Colatoren des Schuollmeisters oder Schuolherren anzubefälen, das sie ihne alle Jahr (wie vorhero gewonlich) an dem zwanzigsten Tag zu der Gemeindt beruossen sollen, ihne in alwäg seiner Schuldigkeit erineren oder die Schuolordnung abläsen, so din gleichsam vergwis, das hinsir alle Fiendsäligkeit eines Schuolherren gägen dem Pfarrherr wird gehoben sein.

Bitte also meine Meinung in Gnaden anzusächen, der mit aller schuldigister Beneration verhoft, die Ehr haben zu sein

meiner hochgeachtisten, hochgeertisten Herren gehorsambster und schuldiger Diener Joseph Henrice Wirth, Pfarherr in Olten.

b. Bericht über Pflichten und Rechte des Schulmeisters zu Olten von Kaplan Bartholomäus Büttiker. 5. April 1753.

Oltner Akten im Staatsarchiv. II. 325 ff.

Hochgeehrter, hochwohlgeborner, hochweiser Herr Jungrath!

Indemm Herr Statthalter Arug das von meinem hochgeachten Herrn Jungrath an ihn erlaßene schätzbarste Schreiben mir in seinem Namen zu beantworten
übergeben, gibe mir dahär die Ehr, in aller Underthänigkeit aufrichtigist folgenden
Bericht über allhiesigen Schuhldienst zu erteilen. Betrefend die Schuldigkeiten und
Functionen, welche ein allhiesiger Schuhlherr zu beobachten hat, mögen sie ungefähr in folgenden Puncten bestehen:

- 1. Soll ein jewehliger Schuhlherr durch das ganze Jahr, Sommer und Winter, alle Tag 4 Stund, 2 Stund vor- und 2 Stund nachmittag fleißig Schuhl halten, die Kinder, so vill die 2 Stund es zulaßen, verhören.
- 2. Soll er in der Buchen wenigstens einmahl mit erwachsneren Kinderen die christliche Lehr halten über jene Puncten und Artikel, welche Herr Pfarrherr in der Kirch in christlicher Lehr vorgetragen oder aber vortragen wird, die kleineren Kinder aber in primis fidei principiis pro captu aetatis underwehse, wie es vormahlen in allhiesiger Schuhl üblich gewesen.
- 3. Soll ein jeweiliger Schuhlherr in zu befingenden Ampteren, Besperen, Lytanien, Processionen, sowohl in ordinariis als extraordinariis, in Vigiliis defunctorum und Libera fleißig erscheinen, im Singen und Lesen verhilslich zu sehn.

- 4. Soll er einem jewehligen Pfarrherren in Haltung der christlichen Lehren in der Pfarrfirch die gange Zeit aus träulich beistehen.
- 5. Soll ein jewehliger Schuhlherr, wie seine Vorsahren gepflogen, an jenen Festtägen, zu welchen weder Vesper noch christliche Lehr gehalten wird, nachmittag um 12 Uhr den gewohnlichen hl. Rosenkranz halten, wan ihm es Herr Pfarrer besihlt.
- 6. Soll er beh allen Creutgängen, sowohl von der Kirch eingesetzen, als von der Gemeind begehrten, nit ausbleiben, sonderen under den Kinderen gute Ordnung halten und mit dennselben nach loblichem Brauch der Vorsahreren den hl. Rosenstranz betten.
- 7. Soll ein Schuhlherr, wan er ein Priester ist, zum Hilf und Trost jener Seelen, von welchen die Stifftung, aus welcher er bezahlt wird, harsließt, monatich ein hl. Meß lesen und applicieren, wie dises allen vorsahrenden Priesteren beh Antrettung des Dienstes ist einbedungen gewosen.
- 8. Soll er gegen der Geistlichkeit, besonders gegen einem jewehligen Seelensforger, nicht weniger gegen seinen Collatoren geziemend höflich, ehrenpiettig und underthänig sich aufführen und erzeigen.
- 9. Und weilen ein jewehliger Schuhlherr einem Pfarrherren in der chriftlichen Lehren etc. mues verhilflich sehn, soll er wohl ermelten Herrn Pfarrherren (wan er aus billichen Ursachen will abwesendt sehn), was die Kirchen betrifft, den Statthalter aber, was die Schuhl angeht, seiner vorhabenden Abwesenheit halber ermahnen und darum begrüßen (welches auch von ein jewehligen Caplan gegen den Pfarrer und hinwider der Pfarrherr gegen dem Caplan zu beobachten pflegen).
- 10. Wan Herr Schuhlherr einige Kinder was mehreres lehrnen will als nur Schreiben und Lesen, e. g. wan einige bey ihm den Ansang des Studierens machen wolten, soll er nit jene für alle Kinder gewidmete Schuhlzeit darzu anwenden, damit die übrige Kinder in der Instruction nit verkürzt würden und derenselben Eltern wegen Versaumung ihrer Kinderen nit Ursach hätten, darwider eine Klag zu führen.
- 11. Soll ein jewehliger Schuhlherr alle Kinder gleich halten und solche nit empfinden laßen, wan ihme etwas wider deren Elteren möchte zugestoßen sehn.
- 12. Soll er die fehlbahre Kinder gebührmäßig zu züchtigen allen darzu erforderlichen Gewalt haben, wan sich solche wider die christliche Zucht oder sonsten in dem Lehrnen versehleten.
- 13. Soll Herr Schuhlherr alljährlich vor der Gemeind, wie bis dahin üblich gewesen, sich persönlich erstellen und um die Bestättigung anhalten, welches aber auch durch einen deßen Anverwanten oder sonst beliebigen Burger geschehen mag, wan man ihm vor der Gemeind solches zugegeben.
- 14. Wan Herr Schulherr under dem Jahr saumseelig sein wurde und sein Pflicht in Obacht zu ziehen vergessete, soll er die gute Ermahnungen sowohl beh Visitation der Schuhl als außert diser von einem wohlerw. H. Pfarrherren, Statthalter und übrigen Schuhlinspectoren ganz gelaßen annemmen, ohne das er mit unanständige Worten deren Ermahnunge begegnen oder sonst anderwerths ungegebührliche Wort wider solche ausstoße.
- 15. Wann Herr Schuhlherr ein Priefter, solle ihm undersagt sehn, zu einer Zeit die hl. Meß zu halten, welche ein Gelegenheit und Ursach sein könnte, das,

sonderlich an Sonn- und Fehrtägen, das Volkth von der Predig oder sonst ordinari pfarrlichem Gottesdienst solte oder könnte abgezogen werden.

Doch aber weilen man beobachtet, das der Handwercksleuthen allhier zimlich wohl gedient geweßen, wan die vorgehende Priester und Schuhlherren an Werchtägen ihr hl. Meßen zu gewißer Tageszeit gehalten, e. gr. etwan ein Stund vor dem ordinarii Gottesdienst, nemlichen Sommerszeit gegen siben oder halber siben Uhr, Winterszeit gegen acht Uhren; könnte auch diser under die Puncten einzusetzende Nota sehn, jedoch also, das einem jeweiligen Schuhlherren nit soll verbotten sehn, denen Votivmeßen begehrenden fruher oder späther auch in anderen Kirchen als in der Pfarrkirchen zum Dienst der Leuthe seine hl. Meßen zu lesen.

Dieweilen sie die Functionen und Schuldigkeiten theils gewesen theils wohl sehn können, so ein jeweiliger Schuhlherr verrichten kann, werden sie hosentlich, wenigstens doch einige, nit für ungültig ersunden werden; jedoch wird allhiesiger Gemeind gant unbeschwärt fallen, wan ihro Gnaden und Herrlichkeit belieben werden, solche nach gnädigen Gutbedunckhen oder extendieren, diminicieren oder genehm halten werden, wohl versicheret, daß es nit anderst als vätterlich ausfallen könne, weilen hochdieselbe Ihro Gnaden in dergleichen Vorfallenheiten die heilsameste und klugeste Einsichten als ein besondere Gaab, wohl zu regieren, besitzen.

Betreffend nun die Einkünften eines jeweiligen Herren Schuhlherren belauft sich das wuchentliche Fixum auf ein Cronen für einen weltlichen Schuhlmeister, auf einen Thaler für einen Priester, und weilen Herr Urs Victor Hofmann (piae memoriae) seinen Dienst unklagbahr verrichtet, auch theurere Zeiten angeruckhet, hat man ihm das wuchentliche Salarium auf 33 Bahen 1 Schilling geseht, welches bis dahin auf gleiche Weis ist bezahlt worden, auch je nach Umständen der Zeiten und des Verhaltens gemehret und geminderet werden kan.

- 2. Beziecht ein jeweiliger Herr Schulherr von gestifteten Jahrzeiten ungefähr wohl 15 Gulden.
- 3. Bezahlt ihm der Schaffner S. Eulogii, die Orgel zu schlagen, jährlich 5 Gulden, welche sonsten laut Protocols in der Canplen ein Caplan beziechen kan, wan er des Orgelschlagens erfahren.
- 4. Hat Herr Schuhlherr den Haussitz, Garten und das Holtz zum Haus gelifert, ohne etwas Unkostens darmit zu haben.
- 5. Wird ihme von jedem Zunftambt 7 Baten 2 Kreuter bezahlt. So vill auch von doraulischen Hochzeitmeßen.
 - 6. Beziecht er von jedem Schuhlkind wochentlich Schuhllohn 1/2 Bagen.
- 7. Gebührt ihm von besungener Begräbtnusmeß, Siebenden und Trehsigsten 5 Baten; jet aber wird ihm gemeiniglich 7 Baten 2 Kreuter bezahlt.

Danne hat ein Schulherr alle hl. Meßen ledig, ausgenommen jene verlangte 12, die er nemlich für die Guttäter applicieren soll.

Diese Einkünften, ohne kleine Accidentia darzu gerechnet, belauffen sich uns gefehr gegen 700 \overline{u} .

über das ist bis dahin ein jewehliger Schuhlherr jederzeit von der Gemeind, so auf den zwanzigsten Tag nach Wienachten gehalten wird, oder so ein Schuhlherr weiters ist promoviert worden, wie geschehen mit R. D. Nicolao Graff, Hr. Urs Victor Hofmann etc., von einer extraordinari gehaltenen Gemeind erwöhlt worden, und liget einem Schulherren ob, alljährlich um die Bestättigung auf der Zwanzigsten-Tags-Gemeind per se aut per alium anzuhalten.

Dise seind jene Puncten, welche in Namen Herrn Statthalters aufgesett, ihme vorgelesen, welcher alle dise gut befunden und approbiert, sie mithin in tiefster Underthänigkeit samt ganzem Geschäft bestens anbesehlendt, auch für sich mit mir die hochschätzbahrste Gunsten, Protection und Patronanz demüthigst ausbittet, der ich die Ehr habe, submisselt zu sagen, das ich seh meines

hochgeehrten, hochwohledelgebohrnen, hochwehsen Herren Jungraths

P. S. Ich erstatte mein gehorsamste Empfehlung und Gruß der hochgeehrten Frau Jungräthin. Olten, den 5. Aprilis 1753.

schuldigst gehorsamster Diener Josephus Bartholomaeus Bütticker, Caplan.

c. Die vom Rate zu Solothurn genehmigte Schulordnung für Olten vom 11. Februar 1754.

R. M. 1754. 155 ff. Oltner Aften in: Staatsarchiv I. Nr. 143. Stadtarchiv Olten T 3 a und b. Zingg, a. a. O. 15 ff.

Schulordnung qu Glten, anlangend einen jewesenden Schuelherrn, wie felbiger in seinen aufhabenden Pflichten und Schuldigkeiten fich zu verhalten habe.

Erstlichen solle der Schulherr das ganze Jahr hindurch, Sommer und Winterszeit, alle gewohnlich und bis dahin angesetzte Täg vier Stund, als zwen vorund zwei nachmittag, Schuel halten. Fahls aber, wie mehrmahlen beschichet, sommerszeit nur sechs oder zechen Kinder in die Schul giengen, solle er alleinig des Tags zwen Stund, als eine vorund eine nachmittag Schuel zu halten verpflichtet sehn.

Andertenß solle er in der Wochen wenigstens einmahl mit erwachsenen Kindern die christliche Lehre halten über jene Punkten und Artikul, welche Herr Pfarrherr in der Kirche in christlicher Lehr vorgetragen oder vorbringen wird, die kleinere Kinder aber nach Erforderung des Alters fragen und underwehsen.

Drittens solle derselbig in besingenden Ambteren, Bespern, Lytanien, Processionen, sowohl gewohnlichen als sonst angestelten, in Vigilien und Libera fleißig erscheinen und im Singen und Lesen verhilflich sein.

Biertens. Beh denen Gottsdiensten und Processionen, beh welchen die Schuelkinder erscheinen müssen, solle Herr Schuelherr nach altwohlhargebrachtem Gebrauch und Gewohnheit ebenfalls gegenwärtig sehn, beh andern Kirchencers monien, als Jahrzeiten, besingenden Ambteren, Lytanien, Processionen, Libera und anderen Gottsdiensten, wegen welchen er besoldet, sich ebenmäßig einfinden, beh denen aber, wegen welchen er nicht besoldet, zu erscheinen ihme freh gestellet sehn.

Fünftens. Gleichwie zu glauben, das an Sonn- und gepottenen Feurtägen nachmittag der ordentlich und gewohnliche Gottsdienst mit Kinderlehr, Besper und Rosenkranz halten geslißentlich verrichtet werde, und wann man nach diesem Buncten gesucht, das Herr Schuelherr an jenen Festtägen, an welchen weder Besper noch christliche Lehr gehalten wird, andere sonst den Rosenkranz zu halten gewohnliche Täg gemeint sehen, als werden an obgemelten Tägen Herr Pfarrherr und Herr Caplan mit denen Pfarr[findern], Herr Schuelherr aber mit denen Schuelkindern zu mehrerer Adification der Pfarrkinderen sich darby einfinden.

Sechstens soll der Schuelherr beh allen Kreutz und Bittgängen, sowohl von der Kirchen eingesetzten als von der Gemeind begehrten, behwohnen, unter denen Schuelkindern guete Ordnung halten und mit denenselben nach loblichem Gebrauch seiner Vorsahreren den hl. Rosenkrant betten.

Sibendens soll ein jewyliger Schuelherr und seine Nachkommende (wan er nemlichen ein Priester ist) zum Trost und Hilf jener Seelen, von welchen die Stiftung, aus dero er bezahlt wird, harsließet, monatlich eine hl. Meß zu lesen schuldig sehn; herentgegen eine ehrsambe Gemeind Olten aus bedeuter Stiftung, sofern selbige beh genuegsamben Mitteln, in Betracht die Lebensmittel von Tag zu Tag theurer werden, anstatt der drehunddrehßigeindrittel Bazen wochentlich drehßigsundsiebeneinhalben Bazen zu bezahlen gehalten und verbunden sehn.

Achtens solle er, Schuelherr, (wan er ein Priester ist) an Sonn- und Fehrtagen die Zeit, seine hl. Meß zu lesen, also vornemmen, daß dardurch dem Pfahrgottsdienst kein Abbruch und Abzug bescheche; an denen Werktägen aber, damit denen Schuelkindern an ihrer Underricht nichts benommen werde; es wäre dan Sach, das hochoberkeitliche Persohnen und ein sewhliger Ambtmann in vorhabenden Rehsen und Geschäften seiner hl. Meß begehrten.

Neundtens wird ein jewhliger Herr Schuelherr gegen seine Obere und Collatorn sich nach dem Exempel seiner Vorsahreren aufzuführen wüssen.

Zechendens. Wan sich ein jewylliger Schuelherr für einige Täg absentiren wolte, solle er die Vorgesetzten oder Collatoren darumben begrüeßen, die Erlaubtniß von einem jewyligen Ambtmann begehren und, so er solche erhalten, Herrn Pfarrsherrn davon parte geben.

Ehlstens. Allenfahls herr Schuelherr einige Kinder in den Principiis zum Studieren underrichten wollte, wan es in der Schuel und under der Schuelzeit widerfahren thätte. solle ihme solches zwar gestattet sehn, mit dem Beding jedannoch, das es ohne Abbruch der Justruktion der übrigen Kindern bescheche.

Zwölftens solle er die fählbare Kinder mit Bescheidenheit und Liebe gebührmäßig zu züchtigen allen erheuschenden Gewalt haben.

Dreizechendens solle ermelter Herr Schuelherr sich alljährlich persöhnlich oder durch jemand in seinem Namen vor Herrn Schultheiß und einer ehrsamben Gemeind zu verordneter Zeit erstellen und umb Bestätigung seines Schuldiensts anhalten. Solten aber wider ihne beh Visitirung der Schuelen oder sonsten einige Klägdten auf die Pahn kommen, sollen selbige einem jewyligen Herrn Umbtmann eingegeben werden, damit nach Gestaltsame der Sachen das behörige Einsechen beschehen möge.

Polget nun, was ein jewyliger Herr Schuelherr an Ginkünften zu beziechen hat.

1. Belaufet das wochentliche Figum uf ein Cronen für einen Weltlichen, uf einen Thaler für ein Priester; und weisen Herr Urs Victor Hofmann seinen Dienst ohnklagbahr verrichtet, auch theurere Zeiten angeruckhet, hat man das wochentliche Salarium uf 33½ Bayen gesetzt, welches bis hiehär ist bezahlt, nun aber verordnet worden, das ihme, Herrn Schuelherren, inskünstige allwochentlich 37½ Bayen, wie vor in dem sibenden Puncten zu sechen, gegeben werden sollen-

- 2. Beziecht ein jewyliger Schuelherr von gestifteten Jahrzeiten ohngefahr etwas zu 13 Gulden 11 Bagen.
 - 3. Die Orgel zu schlagen bezahlt ihme der St. Gloghschaffner 5 Gulden.
- 4. Hat er einen Garten, den Haussitz und das Holtz ohne etwas Umbkösten zu bezahlen.
- 5. Von Zunftämbteren und Hochzeitmessen die Orgel zu schlagen 7 Bagen 2 Kreuger für jedesmahl.
 - 6. Von jedem Schulkind allwochentlich zwen Crenger Schuellohn.
- 7. Hat man vor diesem für ein Gräbdnußmeß, Sibend und Drenßigist bezahlt fünf Bagen, nunmehro aber gemeiniglich 7 Bagen 2 Kreuger.

56.

Christenlehrmandat von 1756 und 1760.

Wir, Schultheiß und Rath zu Solothurn, thun tund und zu wissen hiermit: demnach wir höchst migliebig zu ersehen haben, wie schlecht an verschiedenen Ohrten in unser Bottmäßigkeit nicht nur allein die erwachsene Jugendt, mannbahre Knaben und Töchteren, sondern sogar verheurathete Persohnen in denen nothwendigen zur Seeligkeit zu wissen erforderlichen und anderen Glaubenspunkten unterrichtet, welches feinen leidigen Ursprung dahero nimmet, daß die Elteren diese nicht (wie es ihre Schuldigkeit erforderet) von Jugendt auf gefligentlich in die von unseren Pfarherren und Seelforgeren haltende Kinder- und Chriftenlehren schiken, wann dan uns höchstens daran gelegen sehn will, dieserer ohnverandtwortlich und höchst strafbahren Nachsehung, wegen welcher wir uns verantwortlich machen werden, in Zeiten borzubiegen, als wollen und verordnen wir hiermit alles Ernftens: daß alle und jede Eltern nicht nur allein ihre kleine, sonderen auch ihre erwachsene und mannbahre Kinder geflignest in die haltende Kinder- und Christenlehren schiken und vätterlich anmahnen sollen; worauf dan gemelt unsere Pfahrherren ihrem aufhabendem Umbt- und Seelforg nach genaue Uchtung tragen, die faumseelig und fehlbahre Elteren anfänglich und für das erste Mahl ihrer Schuldigkeit nach zu fleißiger Erscheinung derfelben Rinderen beh denen haltenden Rinder- und Chriftenlehren erinneren, das andere Mahl mit einer leidenlichen Rirchenftraf und Buß an Wax anlegen, und, so wider verhoffen dieses nicht verfänglich, dieselbe unserem jeweiligen Ambtmann des Orts namhaft machen werden, welcher demnach felbige in die gebührend angemeffene Straf uns auf Rechnung zu ziehen wiffen wird; folte aber diese bätterliche Abstraffung die erwünschte Frucht nicht bringen, follen alsdann unsere Ober- und Landvögt solche ungehorsame Elteren und Kinder (damit wir felbige nach den uns von GOtt zuhanden gestelten Mittlen anderen zu einem Behspil zum Gehorsam bringen mögen) namhaft machen. Indeme wir annebens zuverläfig berichtet, daß aller Anständigkeit zuwider eint und andere Pfahrgenossene in eint und anderen Pfahrehen, sonderbahr aber erwachsene junge Anaben, anstatt das Wort GOttes (wie es sich gebühret) schuldigistermaßen anzuhören und in ihr Berg einzutruken, bor der Kirchen mit Lachen, Schwezen und anderen ohnanständigen Gebärden den Anfang der h. Meß erwarten, und zwar zum gröften Scandal und Ergernuß ihrer Mitpfahrgenoffen und der durchreifenden Fremden und heimbschen Versohnen, als verordnen und gebieten wir hiemit: daß,

wie oben gemelt, felbige anfänglich sich in die Rirchen zu verfügen angemahnet, und, so sie dieser Ermahnung ohngeacht nicht gehorsamen, sonderen halsstarrig verharren wurden, in eine leidenliche Kirchenbuß in War verföllet, demnach aber auf ferners Widersezen unseren Ober- und Landwögten angezeigt und namhaft gemacht, von ihnen je nach Gestaltsame ihrer Halsstarrigkeit abgestraft und, so solches nicht fruchten wolte, wir darüber, um selbige zur Gebühr und Schuldigkeit halten zu können, einberichtet werden sollen. Auf das aber dieserem unserem ernstmeinenden Befehl zu allen fünftigen Zeiten geflignest nachgelebt werde, sollen unsere Pfahrherren allwegen vierzehen Tag vor angehender Fasten und in Dominica sexagesimae defihalben die Erinnerung an ihre Pfahrkinder thuen, unfere jeweilige Ober- und Landvögte aber, ob dieserem unserem Besehl gehorsame Volg geleistet würde oder nicht, den Bericht einholen und sodann uns alljährlich denfelben einsenden, welches zu ficherer Steifhaltung dem Mandatenbuch einverleibt, der behligend abschriftliche Abdruk aber dieseres unseres Mandats alljährlich ihnen auf obgemelten Sontag offentlich verlesen und unseren Pfahrherren zugestelt werden solle. Actum den 16. Julii 1756 und erneueret den 1. August 1760.

